

Assasin

nr8^2,50dm

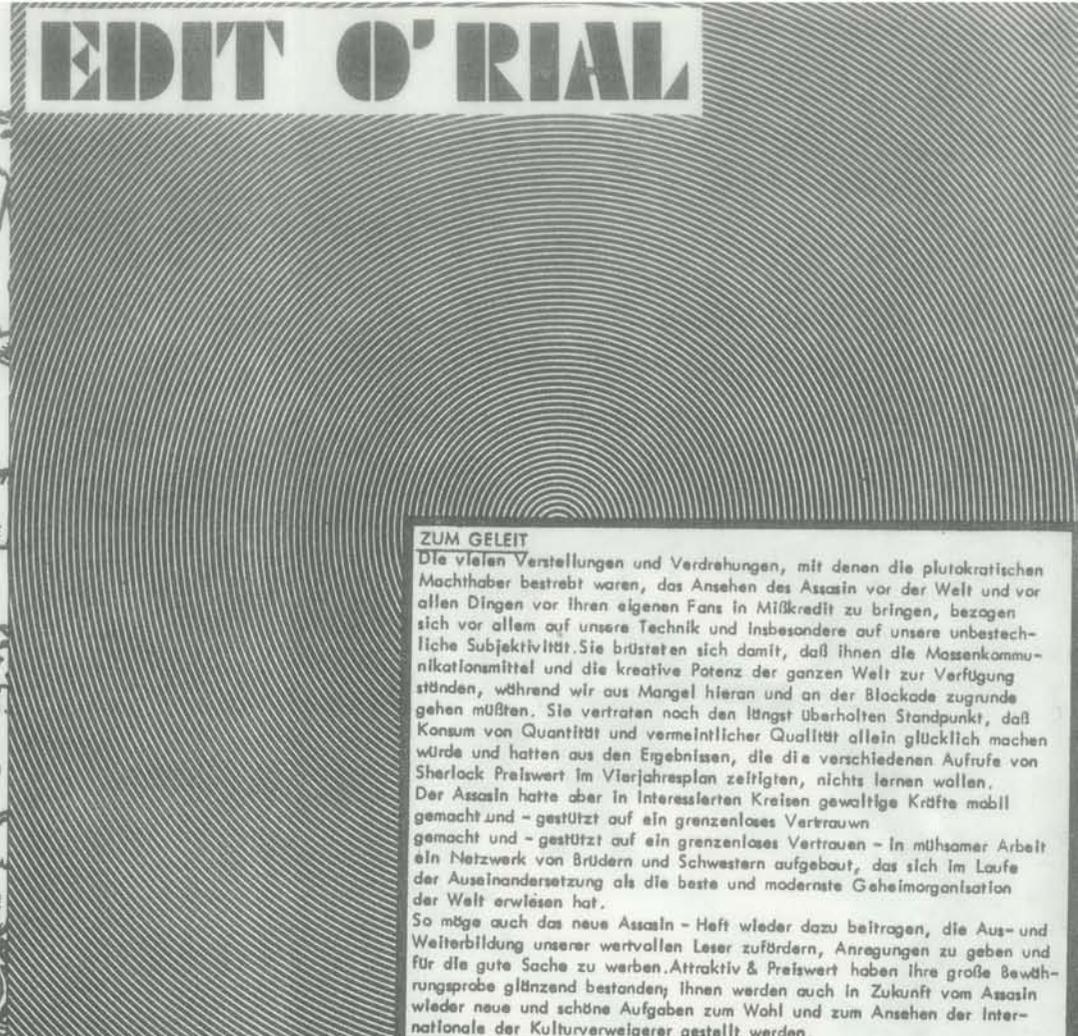
SWANS
TAPES

DIE HAUT
DAUER-TV

DENNIS &

KLATSCH

EDIT O'RIAL



ZUM GELEIT

Die vielen Verstellungen und Verdrehungen, mit denen die plutokratischen Machthaber bestrebt waren, das Ansehen des Assasin vor der Welt und vor allen Dingen vor ihren eigenen Fans in Mißkredit zu bringen, bezogen sich vor allem auf unsere Technik und insbesondere auf unsere unbestechliche Subjektivität. Sie brüsteten sich damit, daß ihnen die Massenkommunikationsmittel und die kreative Potenz der ganzen Welt zur Verfügung ständen, während wir aus Mangel hieran und an der Blockade zugrunde gehen mußten. Sie vertraten noch den längst überholten Standpunkt, daß Konsum von Quantität und vermeintlicher Qualität allein glücklich machen würde und hatten aus den Ergebnissen, die die verschiedenen Aufrufe von Sherlock Preiswert im Vierjahresplan zeitigten, nichts lernen wollen. Der Assasin hatte aber in interessierten Kreisen gewaltige Kräfte mobil gemacht und - gestützt auf ein grenzenloses Vertrauen - in mühsamer Arbeit ein Netzwerk von Brüdern und Schwestern aufgebaut, das sich im Laufe der Auseinandersetzung als die beste und modernste Geheimorganisation der Welt erwiesen hat.

So möge auch das neue Assasin - Heft wieder dazu beitragen, die Aus- und Weiterbildung unserer wertvollen Leser zu fördern, Anregungen zu geben und für die gute Sache zu werben. Attraktiv & Preiswert haben ihre große Bewährungsprobe glänzend bestanden; ihnen werden auch in Zukunft vom Assasin wieder neue und schöne Aufgaben zum Wohl und zum Ansehen der Internationale der Kulturverweigerer gestellt werden.

Liebe Gemeindef

Wenn man sich vor Öhren führt, daß die deutsche Brauereindustrie nicht bereit war, uns Freikontingente für unsere Promotivität zur Verfügung zu stellen, und wir daher gezwungen waren, uns gänzlich auf Pfefferminztee umzustellen, ist es ein Wunder, daß Du, liebe Gemeinde, dieses Heft in den Händen halten darfst. Es grenzt an ein Wunder, daß es uns zusätzlich gelungen ist, im Rahmen unseres Fünfjahresplanes eine Special-Edition-Cassette, nämlich den EDUCATION-International-Mix, zu veröffentlichen. Mit dieser Poplastigen Cassette, die unter anderem MDK feat. Nina Hagen, Kosmonautentraum, Surplus Stock, und die Atlantikschwimmer featurt, eine Planerfüllung von 107,5 % zu erreichen. Als Traene im Wermuth ist leider nur ein Hörspiel darauf. Nämlich "SONDERBEHANDLUNG" von den Cut-Up Swingers, die angekündigt haben, eine Serie mit vielen hundert Fortsetzungen folgen zu lassen. Die nächste reguläre Assasin-Cassette

mit experimentelleren Längen (Freudscher Vertipper/soll Klängen heißen) kommt im August und geht dann wieder. Nehmt das BÖREK aus den ÖHREN und schickt uns Beiträge! Stop. Für alle Audiomasochisten wird es im Herbst die Special-HÖRSPIEL-CASSETTE geben. ÜBRIGENS: Für nur =% 30 MARK im Jahr folgern wir euch mit mindestens 3 Heften und 3 Cassetten, die euch in neutraler Verpackung zugesandt werden. DU SPARST ACHT MARK UND ZEHN, LIEBE GEMEINDE! Wenn ihr abernichtnupervers, sondern auch noch exhibitionistenseid, schicken wir euch für 15 DM incl. Porto DAS ASSASIN - T - SHIRT, damit ihr eure abseitigen

Neigungen zur Schau stellen könnt! In der Assasin-Redaktion geht alles seinen gewohnten Gang. Attraktiv % Preiswert schaffen es mal wieder nicht, ihre Streitigkeiten auf den Freitag zu beschränken, dy Mitarbeiter Fluktuation is eenoam, un dea Abendsauwand sehd im kein Ferhaeltniß zum Argbniß. Im dies Hüft befindet sich e. Pr. Aussch., des SCHEI:LADENS. Der beliebte Heino wurde einige Male im Heft versteckt, wer die genaue Anzahl errät, hat die Chance, ein Abend mit THEO & HeINO zu gewinnen. (Der zweite darf wahrscheinlich zwei Abende, hajaha.) Aber Achtung, wie man weiß, gibt es auch einen phalschen Heino, Lösungsvorschläge sind im Scheißladen/ Großbeerenstr. 50/ abzugeben. Absatz.

Der ASSASSASSSSIN wohnt in der Rheinstr. 14/ in 1000 Berlin 41/ bei Markus Kluge (V.I.B.d.P.)

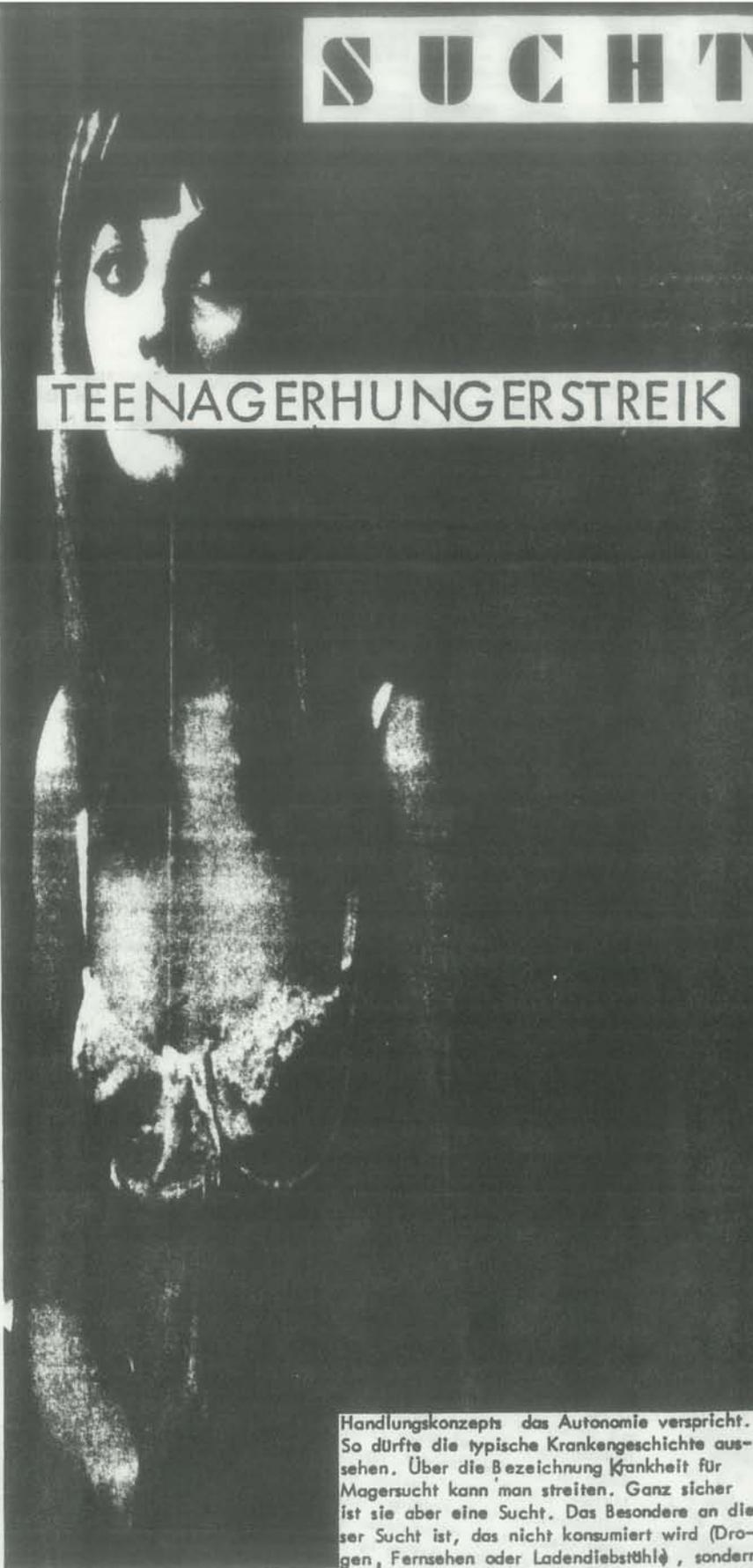
Geschäftsführender Ausschub

Unser DENU-Telefon ist täglich vierundzwanzig Stunden unter der Nummer 852 59 41 geböhnett. CREDITS ::::: Die Personen und ihre Darsteller waren ::::: Einpeitscher - Marcus Kluge / Rationalisierungsfachmann - Dr. Dr. Dr. Beinhardt Attraktiv / Pfefferminzteewart - Sherlock Preiswert / Magnet - Magnat - The Hib Teercorp / Dozent für Listentechnik - Serum Gulack / Doppelzeitstenographin - Coca Cola / Das Gesunde Volksempfinden - E. Pickup-Dollar / Otto Graf - Wart - Boeldicke A.O. / Graph - Leica - Richard / Folkloretribun & Foto

Abweichendes Verhalten wird immer häufiger zur Krankheit erklärt und zwangstherapiert. Homosexuelle werden mit Elektroschocks behandelt, in der Sowjetunion werden sogenannte Asoziale in Lager gesteckt, in den USA behandelt man Vergewaltiger mit Uhrwerk Orange Methoden. Die Magersucht, Anorexia Nervosa, wird heute ähnlich behandelt wie Drogensucht, obwohl sie im Gegensatz zu dieser nicht vom Gesetz bestraft wird.

Die Magersucht ist ein Komplex von Handlungen, die in erster Linie den eigenen Körper betreffen. Nahrungsaufnahme, sexuelle Aktivitäten und Verhaltensanpassung werden verweigert. Es kommt zu bedrohlichen Gewichtsverlusten. Todesfälle sind gar nicht so selten, stehen aber oft in Verbindung mit Therapiemaßnahmen, ähnlich wie das bei den Drogentoten ist. Anorexia Nervosa wird immer häufiger diagnostiziert. Ihre Behandlung stellt einen weiteren Beleg für die Unfähigkeit unserer Gesellschaft und ihrer Institutionen dar, abweichendes Verhalten zu tolerieren, und damit für deren Sucht in das Leben einzelner einzugreifen und ihre Autonomie zu zerstören.

Irgendwann im Alter zwischen 13 und 18 ist es soweit. Die angepasste Tochter, fast nie der Sohn, von leistungsorientierten Eltern, fängt an sich seltsam zu benehmen. Sie isst nicht mehr richtig, macht Fastenkuren, nimmt Abführmittel, sie kapselt sich ab, zeigt einen unermüdlichen Bewegungsdrang, die vorher überdurchschnittlichen Leistungen in Beruf oder Schule lassen nach. Die Umwelt kann es gar nicht fassen, alle möglichen Methoden und Tricks werden angewandt, aber nichts nutzt, der magere Körper wird standhaft verteidigt. Die Tochter sagt sie fühlt sich wohl, ihr Gewicht wäre genau richtig und möchte im übrigen nicht weiter damit belästigt werden. Die Eltern kommen früher oder später auf die Idee: Sie ist krank! Man geht zum Arzt. Der ist zunächst mal froh über ein Versuchskaninchen, außerdem verdient er dran. Er probiert ein bisschen rum. "Er leitet eine Therapie ein", wie er sich ausdrückt. Er versucht es mit Stärkungs-, Anregungs-, und verdauungsfördernden Mitteln. Danach entschließt er sich zu einer Hormontherapie. Die hilft natürlich auch nicht. Im Gegenteil, der physische Verfall schreitet jetzt schneller voran. Der Arzt wird nervös. Er versucht es mit Bruchialgewalt, d.h. Zwangsernährung. Das Ergebnis ist katastrophal. Der Zustand, der nun wirklich Kranken wird lebensbedrohend. Die Eltern merken so langsam, das der Arzt überfordert ist. Die nächste Station ist der Psychotherapeut. Da kann es sehr verschieden weiter gehen. Aber die Chancen, daß die Behandlung ein gutes Ende nimmt sind gering. Ein paar Patientinnen werden spontan geheilt sein, die meisten werden lebenslange Psychatriepatienten, einige sterben, wobei Selbstmorde so gut wie nie passieren. Das ist logisch, denn es geht ja nicht um Selbstzerstörung in suizidaler Absicht, sondern um das Aufbauen eines



TEENAGERHUNGERSTREIK

Handlungskonzepts das Autonomie verspricht. So dürfte die typische Krankengeschichte aussehen. Über die Bezeichnung Krankheit für Magersucht kann man streiten. Ganz sicher ist sie aber eine Sucht. Das Besondere an dieser Sucht ist, das nicht konsumiert wird (Drogen, Fernsehen oder Ladendiebstahl), sondern das süchtige Verhalten ein Verzicht ist. Der Körper wird "eingeschmolzen" um mehr Platz für den Geist zu lassen. Der gemeinsame Nenner auf den man Süchte bringen kann, ist wohl die Neigung eine Ausschüttung von Endorphinen im Körper hervorzurufen. Endorphine sind körpereigene Opiate und werden in bestimmten Situationen ausgeschüttet. Immer wenn der Organismus mit ungewöhnlichen oder extremen Situationen konfrontiert wird gibt es eine Dosis. Bei Schmerz, bei

Bedrohung, bei Angst, bei Gefahr oder eben bei Hungerzuständen. Das heißt im Klartext, Fasten törnt an. Und das ist beileibe keine Neuigkeit. Schon im Mittelalter war es eine beliebte Praxis, zu hungern bis man Visionen bekam. Mancher hat es auf diesem Weg zum Heiligen gebracht.

Auch andere Motive spielen bei der Entstehung der Magersucht eine Rolle. Es geht um die Verweigerung, die vorherbestimmte Rolle als Frau zu übernehmen. Das Rollenverhalten der Frau wird ja immer komplexer und widersprüchlicher. Einerseits soll sie Karriere machen und Ellenbogen beweisen, andererseits soll sie Mutter der Kinder, Putzteufel und dann noch Geliebte des Mannes sein. Eigentlich sehr verständlich, daß man sich bei solchen Zukunftsaussichten verweigert.

Der körperliche Zustand der Magersüchtigen kann erschreckende Ausmaße annehmen. Gewichte um 40 Kilo sind häufig, in einzelnen Fällen hat man 30 Kilo und weniger beobachtet. Unempfindlichkeit gegen Schmerz und Kälte sind typisch. Eine gewisse "Fakirhaftigkeit" ist der Wesenszug, den die Magersüchtigen besonders an sich schätzt. Gleichzeitig empfindet sie ein lähmendes Gefühl der Ohnmacht. Sie kommen zu der Überzeugung nur noch auf die Forderungen anderer zu reagieren. Die eigenen Handlungen werden als von außen kontrolliert beargwöhnt. Und umso konsequenter das vermeintliche oder wirkliche autonome Verhalten, die Abmagerung, betrieben wird, umso größer wird der tatsächliche Druck von außen. Meistens sind die Eltern dabei federführend. Sie selbst sind in der Regel überangepasste Bürger. Die Mutter macht allerdings häufig einen unzufriedenen Eindruck, fleischliche Dinge sind ihr

zuwider. Man kann sich vorstellen in welcher Situation deren Kinder ihre ersten prägenden Erfahrungen bei der Nahrungsaufnahme gemacht haben. Die Mutter angewidert vom Vorgang des Stillens, wird dieses Gefühl auf das Kind übertragen haben. Normalerweise macht das Kind in dieser oral betonten Phase die Erfahrung von Macht und Befriedigung der eigenen Sicherheitsbedürfnisse beim Essen. Hier ist dieser Ablauf gestört. Das Kind sucht sich andere Möglichkeiten zur Demonstration der eigenen Stärke. Häufiges Schreien oder überängstliches Am-Rockzipfel-Hängen. Später wird es dann die Nahrungsaufnahme nicht mehr als für die eigenen Interessen notwendig erachten. Die geistigen Bedürfnisse werden überbetont, während die körperlichen ignoriert werden. Der Körper ist "schlecht", führt man ihm Nahrung zu

man ihn. Die Nahrungsverweigerung soll natürlich zunächst mal die Mutter treffen. Mit dieser wird ein Machtkampf angestrebt, den die Magersüchtigen solange sie krank ist, für sich entscheiden kann. Und das tut indem sie mütterlichen Wertmaßstab, Antisinnlichkeit, soweit übertreibt, bis sie die Mutter dadurch nachhaltig trifft. Die Überanpassung wird zur Verweigerung der Anpassung!

In letzter Zeit ist man dazu übergegangen Magersüchtigen nicht mehr isoliert zu behandeln, sondern die ganze Familie zu therapieren. Das ist zwar einleuchtender, aber möglicherweise birgt jede Behandlung die Gefahr, die Situation erst zu zementieren. Vielleicht sollte man überlegen, ob Hilfe von außen wirklich immer das Beste ist. So ungewohnt der Gedanke sein mag, wieso läßt man nicht jemanden im Stich wenn man ihm helfen will. Gerade das Fehlen

von Zuwendung kann motivieren mit der eigenen Störung selbst fertig zu werden. Bei Alkoholikern weiß man schon lange, daß ihre Heilungschancen am größten sind, wenn sie sich eine Situation manövriert haben, in der sie eine Hilfe von ihren Bezugspersonen mehr erwarten können.

Wie bei anderen Süchten, wird das abweichende Verhalten erst dann für die Allgemeinheit zum Problem, wenn der Süchtige anfängt sie um Welt zu belasten. Dazu gehören aber zwei Seiten. Der Hilfeleistende ist oft mitschuldig, zumal er häufig aus egoistischen Motiven handelt. Sei es, daß er ein schlechtes Gewissen vermeiden will, sei es, daß er von eigenen Problemen ablenken will. Doch auch die "Zuwendung" strafender Natur (Zwangsernährung bei Magersucht, Zwangstherapie bei Alkoholismus, Gefängnis bei Opiatabhängigkeit) ist höchst problematisch, dient sie doch auch den Süchtigen in seinem Verhalten zu bestärken. Fast jeder kennt die Situation in der Verfallszeit von längeren Zweierbeziehungen, wenn nur noch die Quantität an vorderen kommenden Emotionen gefragt ist, und nicht mehr die Qualität. Im Klartext, Das Zeichen der Emotion wird unwichtig, es wird ein Streit provoziert als Gleichgültigkeit hingerommen.

Außerdem sind die Motive des strafenden Zuwenders, also der Gesellschaft und ihrer Institutionen, irrational. Es ist paranoides Abgrenzungsdenken und die Angst, angesteckt zu werden. Für den Süchtigen ist ja auch die Strafe eine Form der Zuwendung, nur eben negativ gepolt. Verliert er die Zuwendung, im guten wie im schlechten Sinne, geht ihm sein wichtigstes Motiv verloren.

**ORIGINAL
BASF
C 90
Chromdioxid II
10 Stück
39,90 DM**

Cassetten Copy Service - Kluck 35/1-30/Mo-Mi:
16-18 h/Do+Fr; 12-18 h/Sa; 10-14 h/Su 261 57 88..



B. STECHAPFEL CASSETTEN
oder was?

KATALOG ANFORDERNI (Rückporto beileger)
Stechapfel Verlag, Postfach 580, 1000 Berlin 3

KONZERT VERRISS

NACHT, Q-TIPS USA!

Die Nacht, eine Veranstaltung mit eher schlechtem Ruf, wartete dieses Jahr mit einem sehr stimmigen Programm auf. Enttäuscht von der kommerzialisierten Atmosphäre im Loft, waren wir froh, auch mal woanders hingehen zu können, selbst wenns zu Studentens ist. Ebengenannte kamen dann auch bei der ersten Band, "Missing Persons" oder so, voll auf ihre Kosten. Hörte sich an wie Soft-rock aus Cottbus. Wir begaben uns also in die Wandelhalle des Henry - Ford - Baus und kuckten uns die Wessis an. Als erstes kam Zitty-Scheff Dr. Bieling an uns vorbei, zwei Meter hinter ihm in serviler Haltung Musikressortleiter Thiem, wie eine japanische Ehefrau. Das ist wohl der neue Trend im Stadtzeitungsbusiness. Seitdem in "Zitty" ein offensichtlich selbstverfaßter Leserbrief erschienen ist, in dem bejubelt wird, daß die Kleinanzeigen in diesem Blatt immer noch Geld kosten, wundert mich gar nichts mehr. Aber ich fürchte, ich schweife ab. (Im "Assasin" sind Kleinanzeigen selbstverständlich umsonst!)

Zur nächsten Band gingen wir wieder rein. Butzmann/ Kneisel/ Wandtke hatten reichlich Computer, Synthesizer und einen Breakdancer mitgebracht und machten ihre Sache wirklich ausgezeichnet. Butzmann war guter Laune und ließ seine Entertainerfähigkeiten spielen, offensichtlich hatte er genau die richtige Menge Alkohol erwischt. Das ist intelligente elektronische Popmusik und läßt für die neue Butzmann-LP, die ja schon seit anderthalb Jahren angekündigt ist, viel erwarten. Das Publikum wurde allerdings schon nach 3 - 4 Stücken unruhig; so hatte man sich deutsche Popmusik nach jahrelangem ZDF-"Hitparaden"- und

Bananas-Training doch nicht vorgestellt. Da konnte selbst Straftat mit seinem Teenage-Popstar-Image nicht viel retten. Die 30 % gutes Publikum waren begeistert. Als nächstes dann La Loora, über die der Assasin ja als erstes Blatt überhaupt geschrieben hat (Siehe Assasin Nr. 2). - Da fällt mir ein, daß ich von Sänger Split noch 20 und vom Doktor immerhin noch 30 Mark kriege. Aber das ist typisch: Wenn die Leute das erste Mal in USA waren, kann man die Außenstände abschreiben.

Da La Loora jetzt bei Virgin unter Vertrag sind, wäre es ein leichtes, ihnen seichte Kommerzialität vorzuwerfen. Sie waren in der Tat sehr, sehr kommerziell. Dabei aber ausgezeichnet, spannend und professionell. Ohne die Leistung dieser Liveband abwerten zu wollen, sollte man sich mal fragen, ob das nicht Hard-New-Wave ist, was La Loora da macht. Wenn das so wäre, gehörten sie allerdings zu den besten Bands in diesem Genre. Die neue Keyboarderin/ Sängerin ist auch recht nützlich. Sie springt in die Brezche, wenn sich Splits Schizophrenen-Routine totzulaufen droht. Grandioser Höhepunkt die Cover-Version des Velvet Underground - Klassikers "Shiny Shiny". Wenn Virgin keine Fehler macht, müßte diese Band eigentlich international erfolgreich sein und demnächst im "Rockpalast" zu sehen sein. Der ausgezeichnete Mix bewies hier, wie bei den anderen Bands, daß das Audimax keine schlechte Akustik hat, sondern nur, daß es schlechte Mixer gibt. Als nächstes wurden dann die Erlebnis-Geiger angekündigt, vom übrigens einzigen Wermutatropfen, dem schrecklichen

Programm ohnehin fehl am Platz, interessierten uns nicht. Angelika Maisch mit ihrer Satie-Vergewaltigung hätte uns da viel mehr gereizt, diese mußte jedoch aus Krankheit da viel mehr gereizt, diese mußte jedoch aus Krankheitsgründen aus dem Programm fallen. Plumps.

Draußen packten wir dann die Thermoskanne mit dem Pfefferminztee aus (Das neue Assasin - Kultgetränk, unter ferminztee aus (Das neue Assasin - Kultgetränk, unter uns gesagt). Dazu kauften wir uns prima Früchtebrötchen und kamen uns ganz verworfen und alternativ vor.

Der nächste Programmpunkt erforderte jedoch unsere Teilnahme. Nachdem wir Attraktiv und Coca hinter die Bühne Umfrage machen geschickt hatten, lümmelten wir uns auf die freigewordenen Plätze und warteten auf "Die Zwei", zwei Ärzte und Christoph Hahn von den Vampüren. "At the Rodeo" hieß das Projekt und war auch ganz nett, obwohl sich das Studipublikum nun gar nicht mit der Zwei'schen Schlagerseligkeit abfinden konnte. Die Wessis hätten vermutlich lieber Grave Kelly gehört, oder, wie es die Künstler andeuteten, Smoke on the water. (Wahrscheinlich kann sich daran niemand unserer Leser erinnern.)

Alle 5 Beteiligten zeichneten sich übrigens durch eine starke Bühnenpräsenz aus. Ungeschlagen allerdings die Ärzte, die immer wieder das Publikum von den Bösartigkeiten ablenkte, die es plante. Bei Moon River bewahrheitete sich Die Zwei davor, ausgepiffen zu werden, indem sie einen gekonnten Doppel-Striptease auf die Bretter legten. Bis auf die Unterhose und noch ein Stückchen weiter: Da Bis auf die Unterhose und noch ein Stückchen weiter: Das freute die angehenden Akademikerinnen, sowas ham die ja zuhause nich. Was Die Zwei betrifft (Siehe Assasin Nr.2), das ist wirklich sehr nett, aber ein festes LineUP wäre besser als das ewige Rumprobieren. Und 5 oder 6 Backgroundsängerinnen würden auch nicht schaden.

3 Uhr war es geworden, als Die Haut angingen. Erstes Aha-Erlebnis: Jochen Arbeit spielt Gitarre und hat sich extra dafür einen dunklen Haut-mäßigen Anzug gekauft. Zweites: A.E. ist ein schwarzer Sänger, der reichlich itbitiert, aber nachdem man sich an ihn gewöhnt hat, gar nicht so fehl am Platzeist. Da konnte uns Gudrun Gut kaum noch vom Stuhl reißen, die übrigens ganz ausgezeichnet den Lydi Stuhl reißen, die übrigens ganz ausgezeichnet den Lydia-Lunch-Part sang. Im Hintergrund liefen die beliebten japanischen Sportfilme, die mich wachhielten. Ich bin eben nichts mehr gewöhnt. Schon gar nicht so viel Pfefferminztee auf einmal.

Was bedeutet Amerika für Dich?

Amandowicz: Druck aufnehmen und Druck geben.
Eigene Interessen rücksichtslos durchsetzen.

Wie reagiert das amerikanische Publikum darauf?
Nicht anders, kein Unterschied.

Business? Schlampig! Läuft alles auf Geldbasis bei Plattenfirmen/Radiostationen, finde ich o.k. so, und sonst hier Kann-ich-mal-machen-Basis, Dufts-Basis... Läuft alles n bisschen straighter ab da, hab ich das Gefühl. Sind sehr salopp in technischer Ausrüstung. Wie ich die Menschen einschätze??, ? Viele Menschen, viele Heintis, auch n paar gute Leute, jeder einzelne nimmt sich unheimlich wichtig, sehr exzentrisches Volk. Habens sehr ungern, wenn man sie in ihren Kompetenzen irgendwie einschränkt, sei es aus Unwissenheit...

Split: Wenn ein New Yorker nach Berlin kommt, kriegen sie schöne Platten, kriegen se Schnittchen, n bißchen Bier und Champagner auf den Tisch gestellt, wird denn alles aufgebaut usw und so fort. Wenn man umgekehrt nach New York geht, dann wartet man zwei std. vor geschlossener Tür, dann kommt jemand, der baut zwei std. auf und sagt: jetzt habt ihr noch 30 min. Zeit. Außerdem, die Tiere ziehn sich zurück in Amerika!

Amandowicz: Die sin genauso schreckhaft wie hier. !
Was meinsten damit?
Wenn man sie so angreift, als Musiker, sind sie genauso verschreckt wie hier.

Asa: Da Programm, das ihr hetzt spielt, is doch n bißchen kommerzieller.

Das ham wa auch nur hier gespielt, drüben hatten wir noch das alte Programm. Wir hatten da so manipuliert mit Tieren. Da waren sie sehr verschreckt. Hier geht das zu offiziell ab, da konnte man das hier nicht durchführen.

Borsig: Ich möchte bie dieser Gelegenheit anmerken, daß der Henry Ford-B u mehr sStockwerke unter der Erde als über der Erde hat und keiner weiß es. Es existiert ein Tunnel zwischen dem Metro pol und dem Flughafen Tempelhoff. . .

ArSe you an artist or are you..? a dancer!, ? no. I'm a model. . . Publikum ziemlich ausgetracknet - halten ihr Gesicht in den Flammenwerfer und möchten, daß man ihnen wehtut.

Was ham die Ärzte zu Amerika zu sagen? Hoffentlich sterben die alle. Warum? Mögliches bald. Ist doch ein gutes Publikum!!

Nee, dann könn wir nämlich dahin gehen und das ganze Land besetzen. Is zu groß? Hast du ne Ahnung!

Burkhardt: Amerika is viel zu nah an Rußland. Die Amerikaner, Brillant, brillant, sehr sympatisch, wie die Berliner. Es gibt gewisse Gegenden in Amerika, die erinnern einen an Spandau. Business, weniger brillant, nicht unbedingt besser organisiert, Individualistischer. Härter denk ich. ???!

Das kommt daher, jeder kämpft für sich selbst. Genauso wie hier also?

Nein, z.B. gibt es in Amerika, Winer Schnitzel, ... Die hma überhaupt kein Wiener Schnitzel, was denn stattdessen?? ... Hamburger Hackbraten!! Das verstehen die unter Wiener Schnitzel!

Amerika? Wunderbar! Sofort auswandern. Lastwagere fahren! Geldverdienen!..

Malaria+ Umfeld: Die Amerikaner sind viel freier als wir, weil die keine Kultur haben, ka, nichts hinter sich, können viel freier reagieren. Ich finde, daß die viel positiver drauf sind, selbst wenn sie noch so herbe dabei sind, daß die mehr son laissez-faire haben.

Zwischenruf aus dem Hintergrund: Vergiß die Atlantikschwimmer nicht!

In der U-Bahn, son Typ, geht immer hinter ihr her, und dann sagt er: YOU HAVE SUCH A NICE ASS, BABY, DO YOU WANNA HAVE A LINE OF COKE???????

Diese Umfrage fand statt anlässlich der NACHT im Audimax der FU, Dahlem, Das ist der Henry Ford-Bau, und das war schließlich n Amerikaner und außerdem liegt die FU fast in Amerika, weil Zehlendorf ja nich weit weg ist, und die meisten von den Bands, die da gespielt ham sind schon mal dort drüben gewesen und da wollt ich mal wissen, was die denn so davon halten, und dann warn auch noch dei CutUp Swingers da.

!? Amerika? Ihr spielt ja heute abend nicht hier? Was ham denn die CutUpSwingers für ein Verhältnis zu Amerika?

Naja, toll. Amerika is toll. Weil da die CutUp Memo de erfunden wurde und die Q-Tips. Von dieser Erfindung haben leider diese gnazen Studenten hier nich nich gehört, sonst würden se vielleicht n bißchen positiver auf die Musik hier reagieren. Wir sind ganz nett und lieb, die CutUpSwingers, wenn ich mir vorstelle, was sie täten, wenn wir hier spielen, würden wahrscheinlich nach Hause gehn, und das ist ja wohl das schlimmste, was einer Band von unserem Format passieren kann. Und sie würden ihren Haustieren erzählen, daß ihre Akzeptanz gegenüber den marginalen Subkulturmanifestationen auch ihre Grenzen hat.



café

GOLTZ 33

Der TIP schrieb: "Hier werden die Pläne der Berliner Avantgarde ausgeheckt." Der Beweis: Das Cafe M ist offizielles Stammcafe der Assasin-Redaktion! (Und wird ganz im Vertrauen gesagt von allen dreißig führenden Berliner Geheimgesellschaften empfohlen.)

KASTANENKASIERA

Heinrich Mucken Saalorchester - Abschaltbar
HMS spielen etwas, das man Freejazz nennen könnte. Für uns Inkompetenzlinge klingt es sehr nach Caslber, allerdings aus deren Lehrzeit. Aber da das noch immer Hundert Mark sind, vertagten wir den Handel auf den Nachmittag. Michael Tesch hingegen sollte an dieser Stelle wieder einmal gedacht sein, bzw. seiner langsam auskühlenden Asche. Er war Experte für diese Musikrichtung und für Heinrich-Mucken. In diesem Sinne, blättert mal nach in Spex Nr. 27/83.

Dieter Schlensog
Schloß Gnadenthal
4190 Kleve

Z.D.L. - Nichts als heftiges Verlangen
Bei ZDL scheint es sich um einen Ableger von Heinrich Mucken zu handeln, was ich evtl. beweisen könnte, wenn das Infomaterial greifbar wäre. Immer wieder bekommen wir Cassetten von Leuten, denen es Spaß zu machen scheint, wild und regellos auf ihren Instrumenten Töne zu Produzieren. Wir gehören nicht zu diesem Personenkreis. Deshalb können wir diese Cassetten allen unseren Feinden Schürftens empfehlen. Dann versteht man recht wohl die Reiselust seiner Insassen. Nur das mit den Fünfundzwanzig Dollar verstand ich immer noch nicht.

Z.D.L.
Gut Throstendahl
Byweg 214
4192 Kalkar 3

Mystic Brust Cuts - C. Koit. Hotel.
Stüselnd dilettantischer Gesang vor einer unde-finierbaren Klangkulisse dringt an unsere Ohren. Was will uns der Artist sagen? Vielleicht "Es fuhr fort zu regnen, und jeden Tag stieg das Wasser etwas höher, bis es beinahe...". Oder "Es sah nicht bis oder grimmig drein, sondern blickte Scrooge an, wie Marley es zu tun pflegte - " (Anm. der Red.: Unsere heutigen Textes -trau-vas passen doch ausgezeichnet, nicht waa?)
Möglicherweise ist dies ein Testprogramm der CIA, zwecks Beeinflussung einer radikalen Min-derheit, zu der wir uns auch zählen dürfen.
Und nur das ist es. MUZACK. Aber sagt später nicht, ich hätte euch nicht gewarnt!

Dieter Schlensog
Schloß Gnadenthal
4190 Kleve

Andy Warhols Banana Technicolor - Color Colour

Auffällig ist das tolle Cover. Erst nach oftm Gebrauch entdeckt man den simpel-genialen Fallmechanismus, der einem den Rest der Banane beschert. Noch ein Gimmick rein, und das Überraschungsei ist perfekt. Wie die Alten bisweilen bei der Leichenfeier der Irligen. Diese Gruppe und ihre Cassette sind schon so alt, daß die meisten unserer Leser gar nicht mehr wissen, daß es mal eine Band namens Devo gab. A.W.B.T. jedenfalls sind nicht Devo, und da sie den Song darüber (,daß sie nicht Devo sind.) so toll finden, gibts gleich vier Versionen davon. In Kürze dürfte eine Maxisingelversion von "We aren't Devo" erscheinen. Genauer wissen wir leider auch nicht über die Band, die Cassette jedenfalls ist toll; Rough Paff Tough Pop Musik. Ein schönes Beispiel von populärer Individualkultur.

Rudy Protti
Via del Maglio 8/c
I - 33170 Pordenone

Katakombe Vol. 1
Schrei Records ist das K-Tel für den Industrialfreund. Katakombe sind die Top Twenty Super-Hits, allerdings noch nicht bekannt aus der Phunkierten Hörer wird ein bunter Reigen von Hardcore-Katakomben (griech.), frühchristl. unterirdische Begräbnisstätten, Zufluchtsort bei Christenverfolgungen; mit reichen Decken- und Wandmalereien geschmückte, oft mehrstöckige Anlagen, in denen die Toten in Vertiefungen im Boden sowie in Fächern und Nischen in den Wänden beigesetzt wurden.
"Katakombe" macht deutlich, daß die Toten durchaus nicht gewillt sind zu sterben. Hinzuzufügen wäre noch, daß bei Graf Haufen jeder Schrei Records/Graf Haufen findet!
Havelmatensteig 6
1000 Berlin 22

Die kastrierten Philosophen-Decadent Toys
Ein blutendes Papiertaschentuch versperrte ihm den Weg zum Klo. Trotzdem versuchte sein Möglichstes auf diese Cassette zu konzentrieren. Eine ruhige, melodische Liveaufnahme aus Verden und Hannover. Alte Factory-Klänge spuken immer wieder durch die deutsche Musikszene, wie blutende Papiertaschentücher durch meine Phantasie. Diese Musik ist kaum eigenständig, aber immer noch spannender als nervtötende Pseudo-nicht-mal-negativ-peinliche Langweiler wie Cut-Up-Swingers. Die Einflüsse, Velvet Underground, malaria etc, sind allerdings überdeutlich, Eigenständigkeit sucht man vergeblich. Kontakt:
Kassetto Fix
Horst Toe
Festungsberg 2
8653 Kulmbach

In Sachen der Könige - Abgehört
Dam' un' Herr'n - hiermit stellen wir Ihnen jetzt
unseren neuen Gastrezensator vor: TAXUS TÜR-
KENFLUCH bzw. TULPENFLOR. Die Gehör-
schäden scheinen bei der Assasin-Redaktion ein
bedrohliches Ausmaß anzunehmen.

Heile-Welt-Liedchen werden zu breiigen Collar-
gen verkleistert. In Wolfsburg wird die deutsche
Widervereinigung vorbereitet; von einer abakuren
Gelheimorganisation namens "In Sachen der
Könige". Auf Ihrem Tape werden Sprach- und
Musikketzen werden zu einem interessanten
Klangbrei vermischt, der keine Unterschiede mehr
zwischen O-Ton Ost und West erkennen läßt.
Alles ist nur noch deutsch. Das ist die Wieder-
vereinigung! Ein spritziges Kaleidoskop von
deutschem Realitätskonfetti.

Die 4. Assasin-Kassette (A. Nr. 11), die im
Herbst erscheinen wird, ist eine Special Compi-
lation mit allen namhaften Deutschen Hörspiel-
machern. In Sachen der Könige/Thälmannpioniere
werden mit an Sicherheit grenzender Wahrschein-
lichkeit ebenfalls darauf vertreten sein.
Trotzdem brauchen wir noch viele Contributionen!
Wer Lust hat, sollte sich bei der Assasin-Red.
melden.

Die Achtung Thälmannpioniere, Schöpfer des
unsterblichen Evergreens "Haben sie vielleicht 3
Kinder?", sind ebenfalls in Form von Tonkasser-
ven zu beziehen bei:

Reitende Pferde Kassetten
Uwe Boers
Rabenbergstr. 2
3180 Wolfsburg

Band - It Nr. 13

Das Verhältnis von Polizei und primären Gesch-
lechtsorganen in Niederbayern unter besonderer
Berücksichtigung des Band-Iten.

Er ist ja schon zu einer liebgewordenen Institution
geworden, aber wie bei allen Institutionen sitzt
auch hier der Wurm drin in Form eingefahrener
Gleise. Und viele Nachwuchskünstler legen un-
wissend ihre Hälse auf die Gleise, um dann von
der Erwähnung auf dem Band-It überrollt zu
werden, um dann durch die grabachtliche
Kommentare wiederum, überrollt zu werden.
Nicht erweiterte Infinitive haben kein Komma
hinter sich und vorne auch nicht. Gleichwohl ist
das Vorhaben eines Industrial- Rundumschlags zu
loben. Und hier sagte der Stenograph: Entweder Ich
oder die Metapher. Neben bekanntem auch Sput-
zenbeiträge wie der von P16D4 über Industrial-
geschichte, wo an nur sagen kann- mehr, mehr,
mehr, und schneller.

ES tut uns weh, etwas negatives über den Band-
Iten sagen zu müssen, aber sowohl die Industrie
wie auch sich selbst über ein Schema zu scheren,
ist fast schon so wie Schering, nach Boehringer
wird Schering ja auch bald illegal.
Wir hoffen auf Industrial Part II, und auf ein
paar gute Einfälle. (Kläut doch was bei Uns;
Kleiner Tip am Rande....)

Band - It c/o Joe Liebschwager
Buchau 48
8653 Mainleus

Baden verboten - Die Tape-Illustrierte Nr. 2

Allen unseren Freunden, denen die Hörspiele
und Wortbeiträge auf den Assasin-Cassetten
besonders gefallen haben, und derer sind viele,
sei diese Cassette mit besonderer Inbrunst ans
Trammelfell gelegt. Jene jungen Leute aus Varel
beweisen, daß die Vorurteile, die vom breiten
Schichten unserer Bevölkerung gegen die heutige
Jugend ins Felde geführt werden, gänzlich unange-
bracht sind. Haben doch diese jungen Talente
nichts anderes im Sinn, ihren Mitmenschen Freude,
Vergnügen und ein erfruchtendes Lachen zu berei-
ten. Naive Kreativität, jugendliche Frische und
unbefangene dramaturgische Gestaltung machen
diese Cassette zum Genuß und bereichern jede
Wohnküche. Schon innerhalb eines Satzes kommt
es häufig zu mehrfachem fliegenden Wechsel
von Atmosphäre und Kasus, ganz zu schweigen
von dem Kartoffelchips-essenden Moderator. (Oder
sind es Mohrrüben?)

Weit davon entfernt, schönes Plagiat zu argwäh-
nen, sind wir ganz im Gegenteil der festen Über-
zeugung, daß Koinzidenzen zeitgeistiger Natur am
Werke sind, wie sich in dem Auftauchen so art-
verwandter Werke wie Achtung Thälmannpioniere/
Baden Verboten/Cut-Up Swingers/Assasin-Cassetten
manifestiert. Ein weiterer, unüberlegbarer Beweis
für diese Theorie ist die Tatsache, daß die Verbind-
ung zwischen den drei Punkten Varel, Wolfsburg
und Berlin tatsächlich ein Dreieck entsteht!
Pissende Kuh Kassetten

Osterstr. 64
2930 Varel 1

KONPOA (=lateinisierte Kyrillische Zeichen) Sampler - Stechapfel/Zürich

1. Unknownmix. Hört sich entweder nach Roxy
Music an oder nach der ersten Siouxsie-Platte.
Unsere Rezensenten Preiswert und Türkenfluch
sind sich nicht einig, Attraktiv kann nicht mit-
reden, R.M. war vor seiner Zeit, er stimmt eher
Türkenfluch zu. UX ist ein neuer Beleg für die
Aufarbeitungswut, die bei Schweizer Musikern
sehr verbreitet ist. Während in Deutschland der
Ansatz, zeitgenössische, eigenständige Popmusik
zu machen, eher darin bestand, daß Niveau
herabzusetzen und munter drauflos zu spielen,
bemüht man sich in der Schweiz um Gediegenheit
und Qualität. In Deutschland ist denn ja auch
diesen Bemühungen die unsägliche NDW
entsprungen, in der Schweiz erntete man später,
dafür die größeren Kartoffeln.

Doch schon mit dem zweiten Stück verläßt man
den Boden der historischen Paparena. TV Totem
konnte uns (A.) ja schon auf ihrer ersten Kassette
gefallen, hier allerdings klingen sie genauso
wie früher, leider keine Weiterentwicklung, immer
noch auf dem FrühDAFTrip.
Seite Zwei der Cassette beginnt mit einem Stück
von Spiegel 5/83. Hier wird schamlose
Einmischung betrieben in die inneren Angelegen-
heiten der BRD. Überhaupt findet man auf dieser
Kassette politisch bemühtes neben poppig ausge-
reiftem und Freejazzig verkrampftem. Ob man
diesem Konzept den einzelnen Gruppen einen
Gefallen tut, sei dahingestellt. Trotz allem ist
dieses Tape eine gute Übersicht über die neue
Szene in der Schweiz, und dem Stechapfel sei
bedankt für den Vertrieb in der BRD.
Stechapfel Verlag
Postfach 580
1000 Berlin 36

KASSETTENKASIBKA

CUT-UP SWINGERS - Kanniball in Berlin

Das vorliegende Werk fällt uns deshalb schwer zu besprechen, weil ein. Weil ein Gegner sitzt an der Schreibmaschine und ein anderer am Cassettenrecorder. Liebe Zuleserin, lieber Zuleser: Bevor ich jetzt ein falsches Wort in die Maschine diktire, kann ich nur aus dem Tape zitieren: Auf die Knie du abstoßendes Schwein, wenn du mit mir sprichst. Aber eigentlich wollte ich mir nur ein Taxi rufen. Bitte, ich kann wirklich nichts dafür, daß ich das alles er... aaaaaahh, Hilfe.

Sowelt also die erste Seltel Die zweite mußte ich mir auch noch anhören, das zweite Stück darauf hieß nämlich "Warte".

Nach geraumer Zeit hieß es dann "bis sie weg sind", es flüsterte mir jemand ins Ohr: "Wir haben Zeit", "frisches Blut".

Ich wollte doch nur ein Taxi!!!
Man sagte mir, diese Kasette sei eine Fangopackung, mit ... gut, gut, ich hör ja schon auf.
Fango-Tapes

C. Lippke
Schönbergstr. 2-4
1000 Berlin 42

v v c v

The Off & Waffelschmiede:

Entartete Musik. Karl von Hörsten, der Multimedia-Artist ist nun auch unter die Komponisten gegangen. Seine Freundin Tine hat ihn trotzdem noch nicht verlassen, nein, sie spielt sogar bei den Waffelschmieden mit ihm zusammen. Dieses Tape entbehrt nicht der Fehler des Anfängers, es besitzt sie sogar in hohem Maße. Die Stücke sind zu lang und wohl zu weilig, die Casette auch. Weniger Quantität, mehr Qualität. Doch im Vergleich mit C.U.S., der schlechtesten der von uns getesteten Bands, (in tests nine out of ten WEBs reject it).

Kontakt:
Karl von Hörsten
Malpaquetstr. 17
1000 Berlin 65

Nisus Anal Furgler -

Seit Herr und Frau Müller im CH-Magazin aufgetreten sind, floß viel Wasser den Limmat herunter. Und so auch hier, liegt, A Propos hier: wir wollen gleich mal klären, was Nisus Anal Furgler ist: Anal können wir gleich klären, Furgler unter politischer Antiheld abhaken, nur noch das Nisus steht aus. Nisus könnte eine japanische Gemüsesuppe sein, oder Jesus oder Nagaya, die drittgrößte Stadt Japans. Musikalisch bleibt das ganze durchaus auf dem vergilbten (oder wie heißt das bei Teppichen?) Teppich der Avantgarde. Dada, Fluxus etc. sollte zur geheimen Verschlusssache erklärt werden, oh, jetzt ist die Kasette leider schon zu Ende.....

Calypso Now
P. O. Box

IT'S MY (THE) AGE-Sampler:

O, je ein weiterer Sampler. Das heißt ja oft nichts gutes.
Illustre Namen: Portion Control, P 16 D 4, Soilent Green, Bande Berne Crematoire de la Typhus. Irre poppig, was unser Freund oder vielmehr Phroind Rudy da kompiliert. Aber lassen wir ihn selber sprechen: "das its my (the) age tape ist ein von die letzten drei, ins ganze gibs bis jetzt 9 age tapes its my (the) age ist énaudio/visuelles document about/phrom EUROPA, t8ne&images zum gemischt alz document phon was in unserem 20th century passiert....."

Kontakt:
Rudy Proty
Via del Maglio 8/c
33170 Pordenone
Italia

Der Werkpilot, der Werkpilot,
Der war einmal in großer Not.
Ian Curtis bracht sich selber um,
Da sah er aus der Wäsche dumm,
Der Werkpilot.

Der WErkpilot, der Werkpilot,
Wollt machen aus Musik sein Brot.
Joy Divisions Platten hört er,
Darauf und sonst nix, da schwört er,
Der Werkpilot.

Der Werpilot, der Werkpilot,
Der macht ein tape im Abendrot.
Das Cover ist das schönste dran,
Er selber ist ein braver Mann,
Der Werkpilot.

Kontakt:
235
Oberavelerstr. 1
5202 Hennef 1

Stapp & Stex Art:

Leider nur vier Stücke auf diesem tape. Vier Stücke die es in sich haben, obwohl Stapp oft im Englischunterricht gefehlt hat. Stex hingegen hat leider einige Probleme mit dem Weichspüler, dem es im Waschzenter regelmäßig gelingt aufgrund von Stenographenmeuterei genen auf die musikalische Substanz. Als Mitglieder von VEB Sehnsucht hatten die beiden Musiker immer gegen die Vorurteile, almodisch zu sein zu kämpfen. Plötzlich jedoch treffen sie den neuesten Berliner Trend C&A, Country & Art.

Kontakt:
Frank Freischeck
Barbarossa 65
1000 Berlin 30

Intelligent Cattle:

Diese Casette wurde uns aus Ravensburg, unter aufwendigen Tarnungsmaßnahmen, durch schwärzeste Kattle, zugespielt. Sie ist es leider nicht wert.

Kontakt: Stefan Abt
7982 Baienfurt
Mühlgasse 10

Diese Casette wird wegen Umgehung des Dienstweges von der N.u.o.P.S.-Bewertung ausgeschlossen.

V 2 Schneider-(Soundtrack zum Film "Abgrund der Gefühle")
 vorab und in letzter Sekunde erreichte uns nach hechelnd, diese Auskoppelung, die musik erscheint im Juli bundesweit auf Cassette. Wir werden dann nochmal drauf zurückkommen, womit wir uns für diesmal wieder ganz preiswert aus der Affäre gezogen haben. Kontakt:
 Jürgen Schweighardt
 Innstr. 46
 8200 Rosenheim

DIE BEWERTUNGEN AUF DER NACH UNTEN OFFENEN PREISWERT-SKALA:
 n.u.o.P.S.-Wert

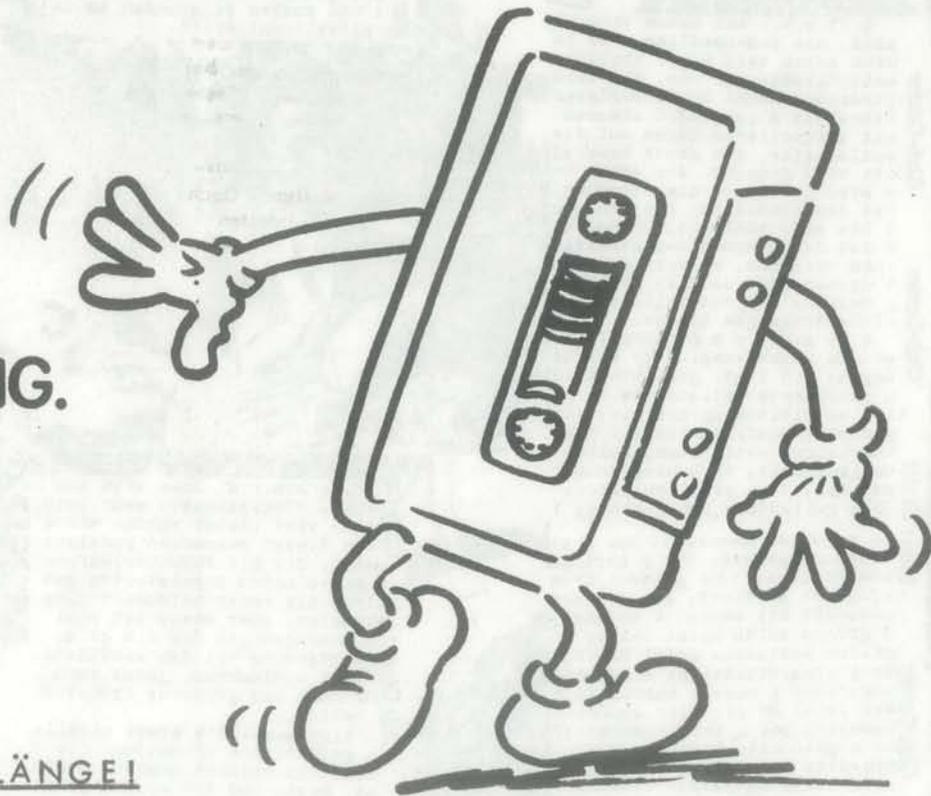
	Name:	n.u.o.P.S.-Wert
1	H-M Saalorch.	-3
2	Z.D.L.	-3
3	Mystic Brust	-4
4	A.W.Banana T.	-5
5	Katacombe	-5
6	I.S.d.Könige	-6+
7	CH-Sampler	-4-
8	Band-It 13	-3+
9	Badab Verboten	-8+
10	N.A.Furgler	-2
11	C.U.Swingers	-10
12	Trax-Anthems	-4+
13	Kastrierte Philosophen	-6
14	It's my OA.	-4+
15	Wegpilot	-3-
16	Off B.	-5,6
17	S & S A.	a.K., d. k. W.
18	Intel. Cat.	k. W.
19	V 2 Schn.	

TRAX - Anthems 2

Die Gruppe TRAX spürt neuen, individuellen Klängen n aller Welt nach. Durch ihre jahrelange, kontinuierliche Aufsaubarbeit können sie auf das allerbeste Material zur Veröffentlichung auf Anthems zurückgreifen. Erst durch den Kontrast zu diesem unglaublich guten Cassettensampler wird klar, mit wieviel dummem Schrott und kammergeiler Pose man so oft bombardiert wird. Anthems ist ein Konzept, neue Nationalhymnen für neue Anlässe mit neuen Möglichkeiten zu verwirklichen. Nationalhymnen ohne Herrschaftsanspruch! Und das beinhaltet mehr Rebellion als hohle Macho-Posen. Unserem süddeutschen Kollegen wurde beim Anhören dieser Cassette ganz wehmütig ums Herz. Es blutete nur so, das Herz. Und das ist ja auch ganz schön, wenn nicht immer Kalbshirne, Geschlechtsorgane oder rasierklingengeritzte Oberkörper bluten.
 Zu schön um wahr zu sein! Kontakt:
 Vittore Baroni
 Via Raffaelli 2
 Forte dei Marmi 55042
 Italia

Vittore Baroni, Assasinlesen schon als einer der ersten Flopkäufer bekannt, hat uns kürzlich ein größeres Päckchen ohne Wert geschickt, das neben einer Cassette & einem Heftchen auch den Inhalt seines Papierkorbs enthielt. Aber ganz im Ernst, es wär doch viel lustiger seinen Papiermüll weltweit zu tauschen und damit zu recyceln als das Zeug zum Müllkasten zu tragen oder wie Preiswert paranoiderweise im Ofen zu verbrennen. Vittore Baroni jedenfalls ist die Integrationsfigur der der Künstler- und Musikergruppe TRAX. Unter ihren zahllosen Aktivitäten sei hier nur auf die Mail-Art Projekte und die Ketten-Kompositions-methode per Post hingewiesen. Es lohnt sich auf jeden Fall etwas eigenes zu cshicken, Antwort kommt bestimmt.

**CASSETTEN
 CÖNNEN
 STUNDENLANG.**



JEDE MENGE! JEDE LÄNGE!

AFN - DAUER - FERNSEHEN



Club-Center
 3.40 p.m.: freemans reports. heute über l.a. olympics. sportlerpersonalityshow. versweiflung bei unseren lieben. aber da erhellet ein hübscher berlines tot die traurig wolkenvermangene stimmung im versuchsalberort kudamm, nahe türkenkonsulat, wo im übrigen zwei drittel aller berlinspots aufgezzeichnet werden. man sieht edushofilliale, luftballons und rentner mit schlapphut. sprecher aus dem off; in berlin people makes the world go round. -7 auf der n.u.o.p.s.

Club-Center
 4.15 p.m.: quincy fängt an. im programm nicht ausgedruckt. titel -sleeping dogs. jack klugman in der auch im deutschen fernsehen bekannten qualität rottet die nächst halbe stunde.

Club-Center
 4.27 p.m.: tonempfang wird schlechter.

Club-Center
 4.28 p.m.: attraktiv ergreift maßnahmen zur rationalisierung der teezubereitung.

Club-Center
 4.31 p.m.: attraktiv unterbricht die stromversorgung des tv zwecks rationalisierung der teezubereitung.

Club-Center
 4.32 p.m.: tv geht wieder. tee wasser erwärmt sich.

Club-Center
 4.40 p.m.: preiswert ruft die post an aufgrund störungen in der zeitversorgung.

Club-Center
 5.00 p.m.: programmänderung. statt mary tyler moore -deutschli oh, mary- gibt es wayne & suster, die im original wesentlich besser sind als in der deutschen synchronfassung, was niemanden erstaunen wird, noch viel mehr uns. wie in jeder w&f

Club-Center
 folge auch diesmal wieder ein guter gag. diese älteren serie n zeichnen sich durch höhere qualität als neuere produkte aus. die aufmerksamkeit der versuchspersonen wird dadurch ganz vom tv beansprucht. sie kommen nicht mehr dazu, nahrung oder stärkende getränke zu sich zu nehmen. eine höchst gefährliche suspenzang! wie lange werden die beiden noch durchhalten?

Club-Center
 5.32 p.m.: mary tyler moore. in deutschland hat man davon die synchronisation das lachende studiopublikum (???) in den löschkopf verwiesen, dadurch haben die versuchspersonen von frühester jugend an nie erfahren können, daß es sich dabei um eine sitcom handelt. überhaupt dürften diese unsynchronisierten serien neben den spielfilmen und den commercials der hauptanlaß sein, sich einen afn tonadapter einbauen zu lassen. die rockshows kann man ja sowieso vergessen. manche charaktere wie herr preiswert beispielweise entwickeln jedoch perve

Club-Center
 rse gelüste nach der tonightshow mit jonny carson beispielsweise. welchen letzteren er nannte neben unter s. thompson und joseph s. stalin zu seinen größten vorbildern zählt.

Club-Center
 6.00 p.m.: onn-headline-news schon wieder nachrichten, nahe ist, südamerika. europa kommt praktisch nie vor. wahrscheinlich denken sie, daß sie uns schon ausgerottet haben. aber irrtum, solange der assasin noch erscheint, leben die leichen. aber zurück zum thema. gay dancer hat das kentucky derby nicht gewonnen, alles andere haben die versuchspersonen vergessen. die situation im versuchsalberort spitzt sich zu. der hagebuttentee schmeckt schneußlich..

Club-Center
 6.30 p.m.: in einer minute fängt diff'rent strokes an. ein sitcom für das gesetzte publikum. eine großmutter, die motorrad fährt, putzige kinder, usw. gühnn.

Club-Center
 6.52 p.m.: preiswert behauptet, sehr empfindliche haut zu haben, nachdem attraktiv ihm gebot hat. a kündigt an, die peitsche zu holen, was immer das sei. offensichtlich verschleiert sich der zustand der probanden zusehends.

Club-Center
 8.00 p.m.: 60 minutes. klassische personality show. zum beispiel über den wall-street-anwalt, der versucht rauszukriegen, wer seine schwester in el salvador umgebracht hat. sie wurde mit drei anderen frauen erzwungen und erschossen. nach monatelangen recherchen kriegt er raus, daß das militärsilver schuld war und nicht die guerillas wie auch die us-regierung behauptete. daneben gibt es die story des top-baseballers, der wegen drogen in den knast muß.

Club-Center
 8.52 p.m.: Muppets time. endlich was erholbares. eine ausnahme in sofern als das diese serie auch in der übersetzung noch zu ertragen ist. trotzdem ist der moralische verfall der versuchspersonen kaum noch zu stoppen. was kann unsere helden jetzt noch retten?

Club-Center
 8.23 p.m.: attraktiv & preiswert streiten sich. p will eis kaufen, was nach den versuchsergebnissen streng verboten ist. p hat keine zwei mark, um sie a für eis zu borgen.

Club-Center
 8.30 p.m.: preiswert holt eis. die versuchspersonen nöggen sich zwei.

Club-Center
 8.40 p.m.: preiswert räumt auf attraktiv erklärt sich nach mehrmaliger weigerung bereit, ihm dabei zu helfen. aber nur wenn er danach die peitsche holen darf, was immer er damit meint. hauptsächlich erklärt sich dieser tatendrang mit dem beginn einer sportübertragung, football. a & p beschließen, abendessen zu machen.

Club-Center
 9.03 p.m.: die nudeln sind fertig. attraktiv ist enttäuscht, daß er nur zwei teller bekommt. das football fängt an zu nerven, bis attraktiv feststellt, wie geil die kerle aussehen. er beschließt, sich eine football-ausrüstung zu kaufen und fürderhin damit zu punktieren zu gehen. p macht ihn darauf aufmerksam, daß es keine solchen mehr gibt. a gibt vor, die ausrüstung für seine tätigkeit in der assasin-redaktion zu brauchen. woraufhin p festhält, daß 99,7 % aller physischen streitigkeiten von a ausgehen.

Club-Center
 11.13 p.m.: attraktiv verstoßt grüßlichst gegen die vorschriften er liest 'donald duck und der sohaufelbagger' während sich preiswert nur mühsam bei der sportübertragung halten kann. eigentlich müßte die late show 'cave in' schon längst angefangen haben. und danach die schreckliche evening at the post-schow. süßlich riechende popschlager von verwesten fossilien (fossilien/wortschöpfung); preiswert) dargeboten. direkt aus dem leichenschauhaus von boston übertragen.

Club-Center
 11.23 p.m.: das ende der footballübertragung ist nicht abzusehen. es ist nur noch eine frage von minuten, bis die kandidaten aufgeben. selbst die commercials sind ausgesucht langweilig.

Club-Center
 11.27 p.m.: attraktiv geht die peitsche holen. was danach passierte, ist auf unserem letzten beweisfoto festgehalten, welches due-to-lighting-problemas- leider ein wenig undeutlich ausfiel.

Club-Center
 11.56 p.m.: p äußert bedenken, daß letztere eintragung gerüchten neuen auftrieb geben könnte, es handele sich bei a & p um eine perverse homosexuelle beziehung. preiswert wendet ein, man müsse einer festlegung dieser festlegung des images in dieser richtung einhalt gebieten zur erklärung führt er die jungmädchenpsyche vor augen a's: 'dieser preiswert ist ja ein toller typ, aber der ist ja mit diesem schlechtangezogenen langhaarigen zusammen, sie sollen ja sogar mit der peitsche...' usw. nicht zu vergessen die katzen! solchem seinun entgegenzutreten wesen gewesen.

Club-Center
 fazit: auch wenn sich die kandidaten äußerlich recht gut hielten, scheint deren fähigkeit, deutsche prosa zu verfassen, stark nachgelassen zu haben sein, oder zu ähnlich.

SCHREIBEN WICHTIGER

THE SWANS- FILTH LP (ZENSOR/POOL)

Für mich ist das die Quintessenz der Rockmusik. Reiner Sex in Form von verhaltener, quälender Spannung. Wer seine Alpträume am Tage vom Plattenteller hört, kann nachts ruhig schlafen. Diese New Yorker Drecksapuzen gehören zu den großen Innovatoren der Achtziger Jahre, auch wenn das im Moment kaum jemand wahrhaben will. Die Swans arbeiten mit reinem Volumen, daher unbedingt laut hören. Genau die richtige Platte um diesen Sommer zu überleben, selbst wenn er mörderisch werden sollte. Den vom Konzert abgeschreckten sei gesagt, daß sich diese Platte dagegen verhält, wie eine Peter, Paul & Mary-LP zum Atomkrieg. (Zitat Thurston Moore, Sonic Youth). Wenn das immer noch zu hart ist, darfst du diese Platte auch bei 45 U/Min. abspielen, wie das John Peel in seinen nächtlichen Shows zu tun pflegt.

THE GREAT COMLOTTO Pordenone Sampler (Eigenproduktion)

Schöne italienische Pop Sampler LP. Aber lassen wir Rudi Protti selbst sprechen: "Ahoi, phirst zum vinyl, das ist eine compilation mit nur reine PORDENONE traupe, eine einphache italo pop elektronik dance dance europa produktion! Das vinyl ist schon 1(ein) jahr alt & die aufnahmen noch elter, aber immer noch gut hörbar, ausserdem ist in deutsches reich noch phast kein einziges wort darüber spendiert worden.... das ist eigentlich auch ein guten document um zu kopieren was in pordenone (diese kleine nord italy industrie stadt) passiert, & ich kann garantieren das es um keine andern platz der galaxy so was phor geht....!"
Fall es die Platte nicht überall gibt, Kontakt:
Rudy Protti, Via del Maglio 8c, 33170 Pordenone, Italia-----

ÜBERHAUPT Cowboy - Single (Eigenproduktion)

Wie wir schon vor einem Jahr in unserer Ausgabe Nr. 3 in Aussicht stellten, werden wir diese, uns seit 13 Monaten vorliegende, Single erst jetzt besprechen. Das Liegen hat dieser Platte wirklich nicht geschadet. Sie ist originell und entbehrt nicht brennender Aktualität. Etwa das Stück "Nudelküche" prophezeit es doch auf prophetische Weise das Eintreffen der Tatsache, die wir hiermit bekanntgeben: Wir A & P, ernähren uns seit nunmehr 5 Monaten fast ausschließlich von Makkaroni kurz mit Tomatensauce. In diesem Zusammenhang sollte auch nicht vergessen werden, daß Holger Hiller erst kürzlich im NME darauf hinwies, daß Miracoli seine Lieblingspeise darstelle. Zur Musik: Das Banjo stellte sich nach Rücksprache mit Barry als gar keines heraus, sodaß der geplante Vergleich mit den Ärzten leider entfallen muß. Auf tontechnische Mängel weisen wir hin, trotzdem ist es wohl weniger Studioerfahrung, was dieser Band fehlt, als Bühnenroutine. Wieso tritt Überhaupt Überhaupt so selten auf? Dieser Tage soll übrigens eine neue EP von den Spandauern erscheinen, die uns aber noch nicht vorliegt, so daß wir versichern, sie in einem Jahr, in Assasin Nr. 14, zu besprechen.
Überhaupt, c/o B-Baransky, Kurstr. 1, 1000 Berlin 20

Ohne Namen Deutsche Trinker Jugend Single (Eigenprod.)

Wir haben von 007 eine cassette von dieser Platte vorab gelegt. Selbige haben wir nicht gehört. Sonst wissen wir auch absolut nichts darüber. Und auch keine Lust uns was aus den Fingern zu saugen. das stähe natürlich ganz anders aus, wenn Ralf eine Anzeige bei uns gemacht hätte. Außerdem fällt mir gerade ein, daß ich seit 4 Monaten einen Punksampler von ihm kriege, den er gegen eine A-Cassette tauschen wollte. Nee, also wirklich, keine Zeile mehr.
Kontakt: 007 Records, Ralf Rexin, Lausitzer 31, 1000 Berlin 36.

The Last Pop Song 1000 Mexicans Maxisingel (Eigenprod.)

Eigentlich sollte in diesem Heft ja ein Interview mit dieser englischen Band sein. Aber der gute Boeldicke hat das Tape nicht abgeschrieben und wir verstehen reichlich wenig vom Gespräch. Zur Platte, es sind drei tolle Popsongs drauf, der letzte ist allerdings nicht dabei! Die vergleiche mit der legendären PopGroup erscheinen mir auch ein bißchen hochgegriffen. "The Last Pop Song" ist ein schönes Funkstück, "Last Pop Song" ist ein schönes Funkstück, scheint aber kein Hit zu werden, was niemand wundert, den die Charts sind ja ständig von Zuckergußmüll verstopft.

ÜBERHAUPT Geradeaus nach Unbekannt EP (Eigenproduktion)

Assasin Nr. 14 ist zu lange hin, bringen wirs hinter uns. Diese EP unterscheidet sich von der ersten Platte durch besseren Sound, und das liegt nicht an den Aufnahmen, die auch für die erste gut waren sondern am Press. Man muss nicht mehr überlegen, ob da was parodistisch gemeint ist, diese Scheibe ist ernstzunehmen. John Peel hat nun wieder was womit er seine Programme aufmöbeln kann. Die Überhaupt EP gibt es in guten Fachgeschäften.

SURPLUS STOCK Maverick Intention LP (Outatune/Büro)

In den letzten vier Jahren hat die Band um den Engländer Robert Giddens, von Kritik und der Masse des Publikums weitgehend unbeachtet, ein halbes Dutzend Platten veröffentlicht. Diese LP zeigt exemplarisch die Ungerechtigkeit dieser Vernachlässigung. Der Tonträger zerfällt wie das oft ist, in zwei Seiten. Eine rockig intellektuelle und eine düster-langsame. Beides wird jedoch nicht tot ernst genommen sondern mit Augenzwinkern ironisiert. Eine witzige Platte, die auch den fortgeschrittenen Pigbag- oder Popgroup-Fan



Schnitt

platten cassetten

DIESER UNDERGROUNDLADEN
DEN KEINER FINDET

WEIL ER NÄMLICH IN DER
DRESDNERSTRASSE
ZWISCHEN ORANIENPLATZ UND
KOTTBUSSE TOR
VERSTECKT IS!

WER PERFORMANCES,
AUSSTELLUNGEN
MACHEN WILL,
MELDEN!
ABER MANCHE SACHEN GIBT'S BLOß
JA!

SONIC YOUTH Mini LP (Neutral/Zensor)
& Sonic Youth Confusion is sex LP (Neutral/Zensor)
Nach der Organelveröffentlichung "Kill yr. Idols" nun diese Lizenz
veröffentlichungen bei Zensor. Die erste von Glenn Branca pro-
duzierte MiniLP gefällt mir nicht so gut, wobei es in der Redaktion
auch die gegenteilige Meinung gibt. Die LP scheint mir weiter zu
gehen und richtig gespannt bin ich auf die neue LP
"Ecstatic Peace" die im Herbst erscheint.

Am liebsten würde ich nette Popmusik hören und mich so richtig
voll-lullen lassen. Aber erfahrungsgemäß fühle ich mich dann sehr
schnell lasch und luschig wie ein feuchtes Türkenbrot. Also höre
ich Sonic Youth, goutiere den leichten Schmerz, und lasse mich mit
Energie aufladen. Entweder beruht dieser Effekt auf vermehrten En-
dorphinausschüttungen (siehe Assasin 0) oder ich bin latent ~~maso-~~ ma-
sochistisch. Was ja auch egal ist, Hauptsache es wirkt.

Sonic Youth führen uns vor Augen wie dünn die Tünche ist, die
wir Zivilisation nennen. Wodurch unterscheidet sich der zivilisierte
Mensch vom Neanderthaler? Durch sein Bemühen um soziales Ver-
halten. Vielleicht ist der Mensch als soziales Wesen nur eine Epi-
sode in der Menschheitsgeschichte. Eine unhaltbare Fiktion.

"Ma, me, me!"
Was bleibt ist Selbstbezogenheit. Narzismus das Dauerthema der
Rockmusik überhaupt. Diese Selbstliebe steht dem soziale Ideal nur
scheinbar im Wege. Meistens dient der Narzismus dazu die Jugend
in feste Konsumstrukturen zu pressen. Aber diese Integration bleibt
unbefriedigend, weil sie auf einem niedrigen emotionalen Niveau
stattfindet. Deshalb wird es immer wieder gute Rockmusik geben.
Der Punk bewies das vor acht Jahren Sonic Youth oder die Swans
beweisen das heute. Ursprüngliche Rockmusik ist immer mit Rebellion
gegen soziale Zwänge verbunden. Erst wenn die ursprünglichkeit
dahin ist, gelingt es den Geschäftemachern sie zum Konsummüll zu
machen.

Das hat vielleicht mit Sonic Youth nur am Rande zu tun. Aber es
muss ja mal eine Begründung gegeben werden, wieso wir uns um
neue Entwicklungen kümmern. Wieso wir außer acht lassen was vor
einigen Jahren neu war. Das liegt nicht an dem Bedürfnis dem
Trend immer eine Nasenlänge voraus zu sein. Es ist lediglich die
Suche nach der Kultur, die noch nicht von Konsum und Massenpro-
duktion, entwertet wurde.

S.P.



LEE RENALDO-SONIC YOUTH-AUCH KEINE GITARRENBAND?

1. The last Popsong - 1000 Swingers
2. In the flatfield - Bauhaus
3. Why the hell - Savage Circle
4. Popversion Polizei SA / SS - Soilent Grün live
5. Desire - Tuxedomoon
6. You don't wanna live with me - Bikini (Aus PL; erscheint in Kürze auf Schuldige Scheitel Tapes)
7. Add it up - Violent Femmes
8. Nicht warten auf den Tod - Mister Andro Poff (unv.)
9. I ain't no miracle worker - The Brauges
10. "Im Brennpunkt"-Erkennungsmelodie - ARD

Graf Haufen

- LPs: Nocturnal Emissions - The Incomplete Werk of NE
 Richardo Mandolini - (Elektroakustische Musik)
 P 16 D 4 - Kühe in 1/2 Trauer
 Whitehouse - Right to kill
 Zoviet France - (Monomische DoLP)
- 12": Test Department
- K7: Neuengamme Campilation (Whitehouse, Ramleh, P16 D4, etc. - bei Broken Plug erschienen)
 Jonny Larssen - (ohne Titel) sehr ruhige, meditative Muzick aus Norwg./Mutant Muzick Distribution.)
 Song: Z'EV - Af/Uit (Kremlin Products)
 Multimedia: Die Tödliche Doris - Chöre und Soli Grütze, der Graf (AID164)

SCHNITT

Was ich am liebsten höre? Zur Zeit?
 Na, das is auf jeden Fall zu allererst das... ääh... das... ähm... also... ne, das kann ich hier nicht sagen, das kannte nich drucken, ne!
 Richard hör ich ganz gerne reden, ja. Und die Dojoji-Cassette. und die Wha-Ha-Ha-Platte. Na, und wenn der Zapfhahn kräht, natürlich. Aber ihr interessiert euch ja nur für Dosen! Und Musik Na gut: Die Band Apart-LP "Marseille". Was ich überhaupt nicht mehr hören kann, ist dieses blöde "Zrückbleim" bei der BVG. Und die deutschen Sportreporter und New Order. Und dann war da noch der KOB, der ne Rainbow-Platte wollte. Rainbow!!! Am liebsten hätte ich ihm die "Nurse with wound"-Platte angereht. Aber ich glaube, die Typen sind echt nachtragend.

W o s l a n

Thomas Wydler (Die Haut)

1. Walker Brothers - Niteflights
2. Tom Waits - Swordfishtrambones
3. Jimi Hendrix - Axis
4. Jimi Hendrix - Are you
5. Jimi Hendrix - Electric Ladyland
6. Scott Walker - Climate of hunter
7. The Stooges - Fun House
8. The Stooges - The Stooges
9. Miles Davis - Fahrstuhl zum Schaffott
10. Scott Walker - Fire Escape to the sky

Theo Bosky (Schelbladen)

1. Nena - 99 Luftballons
2. Nancy Sinatra & Lee Hazelwood - Some velvet morning
3. Die Toten Hosen - Shake Hands
4. Camping Sex - Frieden
5. Alan Vega - Every 1's a winner
6. Dorothy - I confess
7. Flugzeugstart
8. Brian Jones - Pipes of Pan at Joujouka
9. TV Personalities - Sense of Belonging
10. Sex Pistols - I don't care

Sherlock Preiswert (Cut-Up-Swingers; Ass.Red.)

1. Go Slow - Fela Kuti
2. (Alles) - Thilmannpionore
3. Zombies in Rheinkultur - Cut-Up-Swingers
4. Wie schön das ist - Marvin Gaye
5. In my room - Beach Boys
6. Filth - Swans
7. C'est si bon - Eartha Kitt (Mit Henri René, alte Singel)
8. Compadre Pancho - Manuel Bricenos Typical Venezuelan Orchestra
9. Step & Stex Art - Tape
10. Girl - T. Rex

Gudrun Gut (Malaria!)

1. Dansa Society - Come Inside
 2. Shara Nelson & the Circuit - Aiming at your heart (On-U)
 3. Gustav Mahler - Symphony Nr. 5
 - Joy Division - Love will tear us apart
 - Suicide - Jonny 1. LP
 - DUB - Versions (spez. v. Adrian Sherwood gemixt)
 - Mania D. - Track 4
 - Live Konzerte überhaupt
 - Vögelzwitschern? Ne?
 - Campingsex - Mutter
- Stand: 3.5.84/ Morgen ist alles anders/G.

Opferdach (toz)

1. Summertime - Flying Picketts-Version
2. Wann wird es endlich wieder Sommer - Rudi Carrell
3. Musik für Chamäleons - Truman Capote (Knauer-Taschenbuch)
4. Schöne Bescherung - Die Toten Hosen
5. Der Kland, den gefüllte Champagnergläser von sich geben, wenn sie kollidieren.
6. Es ist eine herrliche Zeit zuleben, solange man genügend Dynamit hat. - Bernard Mickey Wrangle (Der Buntspecht)
7. Einstürzende Neubauten - Alle Ton- und andere Erträge
8. Wal- und Delphinmusik, auf dem Rücken liegend im Pazifik
9. Penguin Cafe Orchestra
10. Die Geldzählmaschine der Assiniboien-Redaktion

Olivier (GIFT)

1. Jad Fair - Every one knew but me (U.S. East Coast)
2. Swans - Filth
3. Every TOUCH - Cassette/Magazine (Samplerserie aus London)
4. Cramps - Smell of female
5. Die Tödliche Doris - Chöre & Soli (Australia)
6. (Cross in a circle) - Prehistory (London)
7. Furyo - Ditto (L.A.)
8. Kommunität FK - (L.A.)
9. Savage Republic - Tragic Figures (L.A.)
10. Bauhaus - In the flatfield (Every noise pleases me!)

Monika Dietl (SF-Beat)

1. Grace Slick - Father Bruce
2. The Traggs - Love all around
3. Helen & The Horns - Freight Train
4. Julian Cope - Sunshine Playroom
5. Nick Cave - Song for black Paul
6. Japan - Nightporter
7. Tennis Boy Blues - Walk on by (unveröff. Demo)
8. Associates - Even dogs in the wild
9. Monochrome Set - The Midas Touch
10. Halger Czukay - Photo Song

Attraktiv (Cut- Up- Swingers; Ass.Red.)

1. Einstürzende Neubauten - Alles (bes. altes/live)
2. Gitarren - (Chatham, Haut etc. (ab 130 dB))
3. Cut- Up Swingers - Kanniball in Berlin u.a.
4. Radrennen in der Rush-hour
5. Holger Hiller - Jonny (mind. 3x hintereinander) u.a.a.
6. B-Movies/Kriminalhörspiele
7. Legendary Pink Dots - Premonition 5 (Rising from the red sand Vol. 1)
8. Suspect/Schlaflose Nächte
9. Durch falsche Connections zw. Recordern etc. kranke Tonexproduzieren
10. Liquid Liquid

Heino (Heino)

1. Die Toten Hosen - Shake Hands
2. Hospitalistische Kinder - Godzilla der Rächer
3. Mark Stewart & the Mafia - neue Maxi
4. Einstürzende Neubauten - Hospitalistische Kinder
5. Camping Sex - Frieden
6. Nena - Live in Birmingham
7. Dagj Bernhard - Ein bunter Melodienstraß
8. Palo de Mayo - Ma Ya Ya Las' Im Ki
9. The Creation - How does it feel to feel
10. Slapp Happy - Casablanca Moon

Hannes Vester (ALU; VK 88)

1. Dolly Parton - Sweet Home Alabama
2. Don Kosaken am stillen Don
3. Cut-Up Swingers - Kanniball in Berlin
4. Variete Kontrast - Rotes Taxi
5. Monika Dietl - Rotes Taxi
6. Lionel Richie - Never say Goodbye
7. Joey Dee - Ya Ya Twist
8. Cure - Caterpillar
9. Depeche Mode - People are people
10. ALU

nggeht!

Volker Hauptvogel (MDK)

1. Falsche Freunde - MDK Live Lp "Kriegserklärung"
2. Das Tier in mir - MDK Fan-Club-Tape
3. Worte werden zu Musik - MDK Fan-Club-Tape
4. Öffnen von Bierdosen
5. Öffnen von Bierflaschen
6. Telefonklingeln nach 1.00 nachts oder vor 7.00 morgens
7. Knistern von Geldscheinen
8. What music needs - MDK Fan-Club-Tape
9. Rascheln des neuen ASSASIN
10. MDK - Live - Konzerte

Jochen Arbeit (Leben & Arbeiten; Kosmonautentraum, Haut)

1. Birthday Party - Prayers on fire
2. Kinks - Shangrila
3. Beatles - Sgt. Pepper
4. Jimi Hendrix - 3rd stone of the sun
5. Psychedelic Furs - Heaven
6. Feelies - I.
7. The The - Three orange kisses from Kazan
8. Birthday Party - She's Hit
9. Tom Waits - Swordfishtrambone
- 10.

Ralf Rexin (007; Ohrapakz)

1. Cyndi Lauper - Girls just wanna have fun
2. Mädel - DTJ
3. Zeichnungen des Pat. OT - Einstürzende Neubauten
4. Mein Klo - 00
5. Altbierfront - D.A.B.
6. Wie ein Kind - Frau Suurbier
7. Holger - Hastig ist schlecht
8. W.F.C. - Going back to my roots
9. Ärzte - Geschwisterliebe
10. Holger Hiller - Jonny du Lump

Coca Cola (Cut- Up- Swingers; Ass.Red.)

1. ~~.....~~
2. Life is just a bowl of cherries - Carol Sloane 1969
3. Kickers - The Fall
4. Glassplittern im Weißglascontainer (mind. 10 Flaschen)
5. Dumm & Proletarisch - Boeldicke & KOT (Ass.Cass. Nr.)
6. Nur nicht aus Liebe weine a - gesungen v. Udo Scheue
7. 120 Bauklötze poltern auf rotierende Tortenplatte
8. Primitive - The Cramps
9. Fever - James Brown
10. Zuckerrieseln - (Streu!)

DIE SWANS BESUCHEN DEN
ASSASIN UND VERGESSEN
NORMANS MESSER!

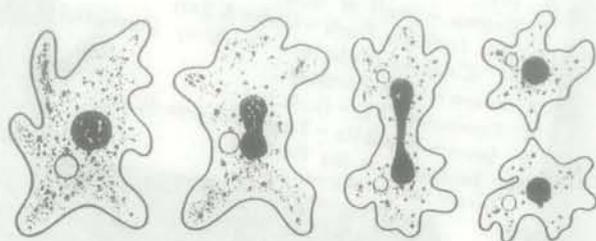
"Mit dem Klage laut des
sterbenden Singschwanes
(Cygnus musicus) vergleicht
Ayschilos die letzten, be-
deutungsvollen Worte eines
Menschen vor dem Tode. So
nennt man die letzte Schöp-
fung oder Darbietung eines
Künstlers, seinen Schwanen-
gesang.

ernichtende Urteile ignoranter Lohnschreiber

ch hatte überhaupt noch keine Musik von den
Swans gehört, als mir schon die negativen Bespre-
chungen in der deutschen Musikpresse aufstießen.
an -Mülleimersound- war da die Rede, -Musik für
Quizidkandidaten- wurde gemutmaßt, -verquaster
Masochismus- wurde entdeckt, -vorgetäuschte Tol-
erant- unterstellt. Tom Tom von der Taz fand sie
langweilig-, Alfred Hilsberg fand die Platte
schlichtweg zu hart. Ein Schreiber, dem wir die
Namensnennung hier ersparen wollen, ging soweit,
die Swans als neuestes Beispiel für die Bevorzugung
olentärmer weißer Musiker aus kommerziellen

erwägungen erhalten zu lassen. Sicher hat es oft
solche Fälle gegeben. Aber die schwarzen Musiker,
die der Kollege da als Kreativitätsbündel anführt,
sind ja eher das Gegenbeispiel. So hat der schwarze
Musikjournalist seinen Hit "White Line" bei der
weißen Band "Liquid Liquid" geklaut. Nach einem
Lizenzierungsprozeß muß Grandmaster Flash nun Tantiemen
an die Band abführen. Aber auch ohne dieses Bei-
spiel liegt der Schwachsinn dieser Behauptungen
auf der Hand. Die Swans sind ja nicht bei einem
Plattenmulti unter Vertrag, sondern bei "Neutral",
z.B. "Zensor", zwei Kleinlabel, die durch ihre
skantanten Außenseiterproduktionen den Vorwurf der
Kommerzialisierung weit von sich weisen können.

Ich besorgte mir ein Tape von den Swans und war
begeistert. Diese Musik war ungeheuer energiegelad-
en, dabei sehr hart, sehr langsam, sehr
gewalttätig. Ich hörte die Kassette bei der Arbeit
und hatte das Gefühl, mit Kraft geradezu aufgela-
den zu werden. Im Kaffee Mitropa ließ ich die
Kassette auflegen und bekam sie nach einem Stück
zurück. "Das ist zu hart, das kann wir hier nicht
spielen, Neubauten und so geht ja, aber das...."
Woher kam die teilweise wütende Ablehnung?
Ignoranz? Durch seichte Popmusik verstopfte Ohren?
Was die Kritiker betrifft, war es sicher auch die
für Deutschland typische Unfähigkeit, neue Klänge
zu beurteilen und in einen adäquaten Bezugsrahmen
zu stellen. Vielleicht ist es die deutsche Intoleranz,
vielleicht die Angst vor dem inneren Faschisten,
den man lieber unterdrückt als kennenlernt. Aber
was ist Musik wert, die laue Reaktionen hervor-
ringt?



Teilung einer Amöbe



Die Swans machen einen Loop

Als ich hörte, daß die Swans nach Berlin kommen,
rief ich den Zensor an, und beantragte ein Inter-
view. Ein paar Tage später meldete sich Michael
Gira bei mir. Er fragte nach einem Vierspurtonband
gerät. Ein Tape mit Basicmaterial war auf der Reise
verlorengegangen. Deshalb wollten sie einen neuen
Loop herstellen. Loops, Endlosbandschleifen,
bestehen bei den Swans aus Michaels Stimme, die,
verlangsamt diese bestimmte Elefantenfriedhofs-
stimmung erzeugt. Es dauerte zwei Stunden bis
Michael Gira und Norman Westberg einen fertig
hatten. Sie bedankten sich höflich und luden uns
zum Konzert im Loft ein. Norman vergaß sein
Schweizer Offiziersmesser.

Am Nachmittag vor dem Konzert ruft Michael an
und bittet uns, das Messer mitzubringen.
Das Loft ist kaum zur Hälfte voll. Die Swans
hetzen auf die Bühne und fangen sofort an.
Harry Crosby am Bass, Roli Mosiman an Schlagzeug
Norman Westberg, dessen Messer wir natürlich ver-
gessen haben, an der Gitarre, und Michael Gira,
der Sänger, leisten Schwerarbeit. Es gehört offen-
sichtlich einige Disziplin dazu, den mörderisch
langsamen Beat zu halten. Michael zieht alle
Register seines theatralischen Könnens, Er fleht,
bettelt, droht, und geht mit seiner Stimme um,
als ob er nicht vorhätte, sie nach dem Gig noch
einmal zu benutzen. Das Publikum wird ebenfalls
ausgewert. Viele gehen. Gegen Ende ist noch
ein knappes Drittel da, dieses aber ist restlos
begeistert. Die Swans spielen noch eine Zugabem,
dann geht nichts mehr.

Ich gehe Backstage, wegen des Interviews. Blixa
Bargeld rennt rum und verkündet jedem sein Urteil:
"Phantastisch" Michael ist nahezu taubstumm.
Wir verständigen uns, am nächsten Tag zu tele-
phonieren. Zwei Dutzend Telefongroschen, einige
Nerven und faßt meine ganze Geduld bleiben auf
der Strecke, dann klappt es. Michael, der die
Texte schreibt und Kopf und Sprecher der Band ist,
gibt mir ein längeres Interview.

ASS: Michael, in eurem Presseheft steht der Satz
"was wir tun, tun wir aus Verpflichtung zu uns
selbst und unseren Anhängern." Was ist damit ge-
meint?

M: Das war ironisch gemeint. Burkhadt hat das un-
glücklicherweise in den Text genommen, vielleicht
weil er nicht so gut englisch spricht. Es ist aus dem
Zusammenhang gerissen.

ASS: Dann hast du das jetzt richtiggestellt. Die
Swans zu hören, ist kein reines Vergnügen, aber
auch nicht gerade Masochismus. Was fasziniert
eure Zuhörer?

M: Ich hab keine Ahnung, wieviel Zuhörer wir
überhaupt haben.

ASS: Du denkst darüber nicht nach?

M: Ich schätze, die Leute mögen extreme Sachen.
Es tut ihnen gut irgendwie.



Michael Gra, Preiswert: Vergeßlich! (Foto: E. Pickup-Dollar)

ASS: Was für Reaktionen bekommt ihr in Amerika?

M: Hohn meistens. Überhaupt keine Unterstützung.

ASS: Und werdet ihr im Radio gespielt?

M: Nein, natürlich nicht.

ASS: Welche Stadt ist toleranter? Berlin oder New York?

M: Berlin ist viel toleranter. NY ist vollgestopft mit New Wave Dance Rock, mit schwächlichen Artrockbands.

ASS: Zum Beispiel??

M: Neenee, die meisten sind meine Freunde. (M. hat Schwierigkeiten, sich eine Zigarette anzuzünden. Sein Zwerchfell bebzt. Offensichtlich unterdrückt er einen größeren Lachanfall.)

ASS: Du sprichst nicht zufällig über Sonic Youth?

M: Selbstverständlich nicht. (Jetzt muß er laut lachen.) Sie sind ausgezeichnet. Die größeren Clubs, wo wir spielen könnten, sind im Moment mit europäischen Bands ausgebucht. Egal, wie mittelmäßig sie sind, mit einem guten ausländischen Akzent werden sie angagiert. Ich hab keine Ahnung, wieso wir in New York bleiben.

ASS: Gibt es Unterschiede beim Publikum in USA und Europa?

M: In Europa gehen weniger Leute raus. Hier gibt es wohl mehr Leute, die uns hassen, Leute, die einem direkt ins Gesicht spucken, wie in Genf. Normalerweise haßt uns die eine Hälfte des Publikums und die andere Hälfte genießt es. Nachdem wir in letzter Zeit soviel gespielt haben, ist es mir eigentlich egal. Mir ist wichtiger, ob wir gut waren

ASS: Wieso heißt ihr die Swans?

M: Dafür gibt es keinen Grund.

ASS: Machen die Swans politische Musik? Im Text sind Zeilen wie: "Close your fist, resist."

M: Das ist nicht politisch gemeint. Ich mag Politik nicht, weil sie nur zur Unterdrückung benutzt wird. Ich mag jemanden, der Politik mit aller Kraft verneint. Und das ist natürlich auch politisch.

...eine gewisse sexuelle Spannung

ASS: Die Zukunftspläne der Swans?

M: Wir werden Musik machen, die sich vielleicht etwas anders anhört.

ASS: Noch langsamer?

M: Nein, das machen wir jetzt gerade, weil das eine gewisse sexuelle Spannung erzeugt, aber das ist kein fester Rahmen für unsere Musik. In Zukunft werden wir mehr Tapes und weniger Drums benutzen.

ASS: Ist eure Darstellung auf der Bühne echt oder eine Pose?

M: Ich hoffe, das ist echt. Es kann natürlich passieren, daß man anfängt, sich selber zu kopieren. Aber bevor es soweit wäre, würden wir aufhören.

ASS: Ich frage das, weil Kritiker in Deutschland euch vorgeworfen haben, zu posieren.

M: Nach dem Konzert in Berlin.

ASS: Nein, nein, schon vorher über die Platte.

M: Sie können Scheiße fressen, es ist mir egal. Es ist keine Pose.



Norman Westberg

Nein, die Unterdrückung von Gewalt interessiert mich mehr. Unterdrückter Sex, abgeschlossene, stüttschte Geisteszustände interessieren mich. Unsere Musik ist auch nicht aggressiv.

SS: Magst du Schmerz?

MS: Auf eine bestimmte Weise, nehme ich an, Ja. Nicht als Masochist, aber Schmerz ist nützlich.

SS: Manchmal hilft Schmerz.

MS: Ja, es ist auf jeden Fall besser, als empfindungslos zu sein. Ich kann mir nichts Schrecklicheres vorstellen, als die ganze Zeit glücklich zu sein.

SS: In der deutschen Presse hat euch jemand, unangemäß, die letzte Waffe gegen eine Welle von schwarzer Musik genannt. Ich halte das für Blödsinn.

MS: Ich auch. Was meint er mit schwarzer Musik? Ragemusik? Tanzmusik?

SS: Vermutlich.

MS: Ich habe garnichts gegen solche Musik. Es gibt nur gute schwarze Musik.

SS: Er meinte wohl auch, daß ihr interessant seid als weiße Band. Die Plattenfirmen haben ja immer schwarze Musiker unterdrückt, weil sie Weiße besser vermarkten zu können glauben.

MS: Na klar, das ist heute noch so. Aber das hat überhaupt nichts mit den Swans zu tun. Ich bin weiß, dafür kann ich doch nichts, das ist Rassismus, der Typ sollte kastriert werden.

SS: Wieso macht ihr überhaupt Platten? Eure Musik muß live gehört werden. Ihr arbeitet mit Volume, die Lautstärke soll körperlich wirken.

MS: Das ist eine gute Frage. Live spielen und Studioarbeit sind zwei völlig verschiedene Dinge. Aber live ist der Eindruck selbstverständlich tiefer.

SS: (Eine Freundin, die das Konzert auch gesehen hat, schaltet sich ein) Es tut weh, wußtest du das?

MS: Aber es fühlt sich sehr gut an!- Glaubst du wirklich, es tut weh?

MS: Ja, jedesmal, wenn ein Lied zu Ende war, empfand ich Erleichterung in den Ohren, wenn der Schmerz nachläßt. Ich konnte diese Lautstärke nicht halten.

MS: Ich mag das gerne.

SS: Im Presseheft steht auch was von Tönen, ähnlich denen, die man im Tiefschlaf hört. Ich glaube, es sind wirklich Töne, die mit tieferen Schichten zu tun haben. Woher habt ihr eine Vorstellung von solchen Tönen?

MS: Das ist eine ausgezeichnete Frage!! Ich muß mich nachdenken.- Es geht um ein bestimmtes Gefühl, das wir uns sehnsüchtig wünschen. Irgendwas, womit wir uns bestimmter Schmerzen entledigen können, und diese Töne bewirken das.

ein Verlangen mehr, keine Empfindungen.

SS: Auf der Bühne wirkst du ja in deiner Körperhaltung zeitweise wie ein Embryo?

MS: Ich weiß gar nicht, was ich dazu sagen soll - das ist beschämend ("embarrassing" sagte Michael, und wirkte wirklich sehr verlegen.)

SS: Mir ist dabei eingefallen, daß Kinder im Mutterleib ständig laute Geräusche hören..

MS: Weißt du, was Amöben sind? Unsere Musik macht den Zuhörer zur Amöbe. Er zerfließt.

ein Verlangen mehr, keine Empfindungen...

SS: Wie würdest du euer Verhältnis zur Kunst definieren?

MS: Ich denke nie über Kunst nach.

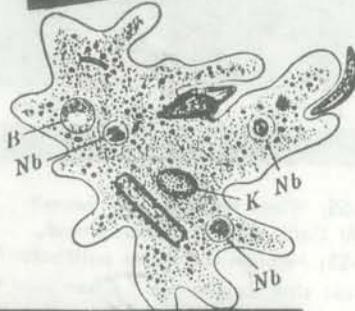
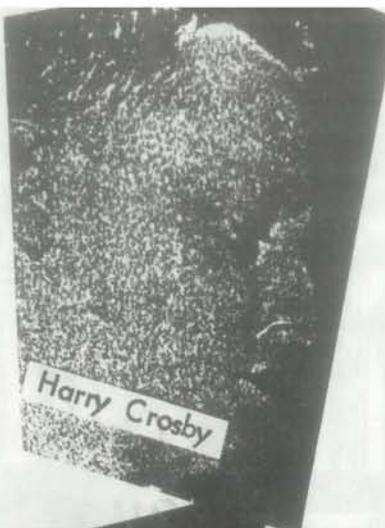
SS: Es kommen sehr viele Kunstinteressierte in eure Konzerte.

MS: Es ist uns egal, wer in unsere Konzerte kommt. Ich würde auch in Schulen spielen, das wäre bestimmt sehr gut. Oder im Bierzelt....

SS: Wovon lebst du?

MS: Ich arbeite als Bauarbeiter. Die anderen auch. In biffchen verdienen wir mit Musik.

SS: Was hörst du selber für Musik?



SWANS

MS: Im Moment nicht viel. Neubauten habe ich in letzter Zeit gehört. Ich mag sie recht gern...

Michael bittet mich noch, ihm das Assasin zuzuschicken und will mir seine Adresse aufschreiben. Er kann sich nicht erinnern, seine Freundin ebenfalls nicht. (Die in diesem Interview völlig marginalisiert wurde, was übrigens ihre eigene Schuld ist, denn sie sagte kein Wort und las die ganze Zeit Kerouacs On The Road, daß sie in meinem Bücherregal entdeckt hatte) Ja, Ja, die Vergeßlichkeit, Nicht nur wir sind vergeßlich, als Michael weg ist, stellen wir fest: Normans Messer liegt immer noch auf dem Tisch. Am nächsten Tag ruft Michael an und bittet uns, das Messer zum Nick Cave-Konzert mitzubringen.....

Die Ausdehnung der Metasprache

In der Rockmusik hat es immer so etwas wie eine Metasprache gegeben. Ein Austausch zwischen Musiker und Publikum, der unausgesprochen oder nur angedeutet ist. Häufig geht es um sexuelle Themen, Gewalt spielt eine Rolle, oder übersteigter Narzißmus. Es hat etwas befriedigendes für das Publikum, sich mit diesen teilweise bedrückenden Vorstellungen nicht allein zu wissen. Deshalb ist ein Rolling Stones Konzert heute immer noch spannender als ein Nena Auftritt. Diese haben ein ausgeklügeltes System von metasprachlicher Kommunikation, das von den Fans bis in die Nuancen verstanden wird, auch wenn das häufig unbewußt geschieht. Nena hingegen bringt einfach nichts rüber, was über Teenager-Herzschmerz- etc., hinausgeht und bleibt daher ein von den Medien aufgebautes Plastikprodukt. Das fehlen einer tiefergehenden metasprachlichen Ausdruckswelt verweist sie in das Gebiet des Schlagers und nicht der Rockmusik.

Die Swans dürfen für sich in Anspruch nehmen, diese metasprachlichen Möglichkeiten erweitert zu haben. Und zwar in Richtung auf tiefste, unbewußte Geisteszustände hin, die den "Zivilisierten" Menschen beunruhigen, weil er sie nicht kontrollieren kann. Daher wird die Auseinandersetzung mit dem sichtbaren Teil dieses Eisbergs; z.B. der Swansmusik, abgeblockt. Dieser Eisberg nimmt wahrscheinlich die neun Zehntel unseres Hirns ein, die wir noch nicht zu nutzen gelernt haben.

Aber, was unangenehm scheint, wird verdrängt. Hier ist wohl ein weiterer Grund für die ablehnende Haltung der Kritiker zu sehen. Doch nur die bewußte Beschäftigung mit diesen Möglichkeiten bringt weiter. Und das ist nicht esoterisch, sondern pragmatisch gemeint. Wer das Tier in sich verdrängt oder den Faschisten, um ein anderes Bild zu benutzen, wird bössere Überrasungen erleben, als der, der es kennenlernt und zu zähmen versucht. Die Swans machen vielleicht so etwas wie Archetypen-Disco. Klänge aus den frühen Phasen der Menschheitsgeschichte werden hervorgezerrt und dem sich mit Erschrecken erinnernden Menschen vor Ohren gebracht. Und der flieht entweder, oder er läßt sich darauf ein.

"Those who do not remember the past, are condemned to repeat it." (TG-Sticker)

Einige Zeit ist vergangen. Normans Messer liegt unter einem Glassturz in der Assasin-Redaktion wie Uncle Scrooges erster selbstverdienter Taler. Es erinnert uns ständig an die Dinge, die wir vergessen.

E. Pickup-Dollar SHERLOCK PREISWERT
Mitarbeit: The Hib TEERCORP &

Ohne Pfand, Ohne Porto,

Ohne Pfand Nr. 19, Ohne Porto Nr. 3, Ohne Preiswert 50 Pf., Ost Pizza 1,93 M, Olympia Prolls 49%Vol., Ober Peinlich -7 n.u.o.P.S, Ooch n Pfefferminztee, Orginal Packung Nr.13, ne-Obsecure Penthouse No 7.....



Aufgefallen war uns diese Band lediglich durch ihren blödsinnigen Namen. Hinzu kam, daß uns von mehreren Mitgliedern unseres Westberlin und den gesamten Erdkreis umspannenden Spionagenetzes ausgetragen wurde, diese Kapelle gehöre zu den Interessantesten Newcomern in der Stadt. Wir, wie immer froh, im Zentrum dieses Spinnennetzes verharren zu können - bei Pfefferminztee und Canastas - schickten unsere Mitarbeiterin Sabine W. ins Nox, um die Herren zu einem Interview zu bitten.

Allgemeine Bemerkung: Wie unseren Lesern bekannt sein dürfte, ist es unser Anliegen, über neue, unbekannte Bands zu schreiben. Unbekannte Bands haben jedoch einen Haken: Sie sind unbekannt! Meistens sogar uns, da wir nicht in der Lage sind, jedes Konzert zu besuchen und jede neuerschienene Kassette zu hören. Wir würden gerne mehr Konzerte besuchen, nur leider verlangen die Veranstalter sogenanntes Eintrittsgeld von uns. Unser ganzes Geld stecken wir aber bekanntermaßen in die Produktion der Assasin-Produkte. Daraus folgt, daß es nur sehr wenige Konzertbesprechungen in den letzten Heften gibt. Also, liebe unbekannte Bands: Meldet euch bei uns, schickt uns eure Kassetten, laßt uns auf die Gästeliste setzen, oder ihr werdet nie berühmt.

Einer Eingebung folgend, möchten wir wieder zum eigentlichen Thema zurückkommen. Wir saßen, wie so oft, bei Kammillente und Rammé, da klopfte es plötzlich an unsere Tür. Wer konnte das sein?

Ohne Pfand No. 7 bat um Einlaß und um ein Interview. Zwei junge Herren betraten die Mau Mau-Suite der Assasin-Chefetage. Sie sahen beide aus wie 25-jährige, machten aber auf weit unter 17.

Preiswert: Was ist euer größtes Problem?

OP: Na ja, wir haben keinen Sänger. Unser ursprünglicher Sänger hat sich als Versager rausgestellt und jetzt suchen wir einen neuen.

Preiswert: Da kann euch geholfen werden. Aber das verrate ich erst am Schluß des Artikels. Jetzt zur nächsten Frage: Wo klagt ihr eure Ideen?

OP: Du meinst, wovon wir beeinflusst sind?

Preiswert: Das ist doch dasselbe!

OP: So aktuelle Independent-Sachen, speziell Dance Society.

Preiswert: Ihr habt ja bisher nur durch Auftritte von euch Reden gemacht.

OP: Im Loft, das war ja praktisch unser erster Auftritt, da haben wir Glück gehabt, daß wir da rangekommen sind. Wir sind aber auch fürchterlich abgestunken, schließlich waren die beiden anderen Bands

am Abend MDK und Alices D., die ja beide ganz ausgezeichnet sind. Unser damaliger Sänger war völlig daneben und uns hat die Routine gefehlt. Deshalb wollen wir auch in nächster Zeit so viel wie möglich auftreten. Toll ist ja auch diese angenehme Spannung, die man vor Gigs hat.

Preiswert: Ihr seid ja auch so ne Gittarenband.

OP: Wir benutzen keine Keyboards. Ansonsten sind wir offen, man findet schließlich jeden Tag einen neuen Beat. Aber um nochmal auf die Auftritte zurückzukommen, im Nox waren wir zwar etwas besser, aber es war trotzdem recht herbe, weil kein Schwein geklatscht hat. Das liegt an diesem verdammten Berliner Publikum. Du weißt ja: Keine Heißenspiele! Außerdem kommt depressiv nicht so an im Moment. Die Leute wollen Fun, sowas wie Ärzte. Aber die ham doch ihre Joke schon vor 10 Jahren im Übungsraum gemacht.

Preiswert: Is doch egal. Die Ärzte sind eben tolle Entertainer und außerdem hat der Assasin als erstes Medium überhaupt was über sie geschrieben, das war im Oktober 82. Und wann ich die jetzt als Titelbild vom TIP sehe, freue ich mich. Es gibt doch weiß Gott schlimmeres.

OP: Ja genau, das TIP Titelbild. Deshalb rennen die Leute ja zu den Ärzten. Das Publikum läßt sich total von den Medien manipulieren.

Das Gespräch plänkelt noch eine Weile dahin, wir erfahren, daß die beiden ehemalige Dub-Fans sind, daß alle vier Mitglieder der Band geborene Berliner (1) sind, daß davon mindestens zwei Lutz heißen und daß es sich um aufrechte Friedenauer Lokalpatrioten handelt. Letzteres freut uns natürlich besonders, und um uns dankbar zu erweisen, vermittelten wir OP eine neue Sängerin, unsere Kollegin Sabine W. Im übrigen werden sich OP No. 7 auf dem nächsten Assasin-Tape musikalisch vorstellen. ende.



INTERVIEW

DIE HAUT

Wenn man im Jahre 1981 auf die 60er Jahre stellt, ist man dann seiner Zeit voraus oder hinterher?

DIE HAUT ging 1981 davon aus, an diesen alten Sounds weiterzumachen - ins Extreme, nicht ins Nostalgische.

Mittlerweile besteht die Band aus einem Schlagzeuger (Thomas Wydler), einem Bassisten (Christoph Dreher) und drei Gitarristen (Martin Peter, Kemo Park, Jochen Arbeit). DIE HAUT ist keine Gitarrenband! Wer immer das geglaubt haben mag, sollte dringendst dieses Interview mit Thomas und Jochen (s. Leben & Arbeiten) lesen. DIE HAUT hat drei Platten gemacht:

1. Schnelles Leben - mini lp (Monogam)
2. Der Karibische Western - maxisingle (Zensor)
3. Burning the Ice - Lp (Paradox)

Wenn die nicht gefallen haben, wird beim Lesen dieses Interviews endlich erfahren, warum sie ihm nicht gefallen haben. Es geht los:

Lebensunterhalt?

c: Kann man daraus, daß keiner von euch einer geregelten Arbeit nachgeht, schließen, daß für euch die Musik wichtiger ist als die Arbeit? Also irgendwie das Wichtigste in eurem Leben?

th: Ich glaub nich. Die derzeitige Beschäftigung ist halt zu spielen, aber für mich isss nich das Wichtigste. Und trotzdem ist es das Wichtigste. Ich kann das so nicht sagen.

Ma: Musikmachen ist doch auch Mittel zum Zweck, um sich darzustellen. Also ist das Privatleben, das ihr führt, in die Öffentlichkeit fortgesetzt?

th: Vielleicht ex... wie sagt man da... extremisiert. Aber im Grunde muß ich sagen, ja es ist das Wichtigste. Es ist unwahrscheinlich viel Energie da...

c: Ja genau. Den Eindruck hab ich auch, daß ihr da arbeitet auf der Bühne.

th: Leider isss noch Arbeit. Ich wüschte, ich müßte nie üben. Wir müssen halt üben, weil wir sind jetzt 4 oder 6 Leute, und die zusammenzubringen, ist natürlich nicht so einfach. Wir müssen halt Parts austüffeln und... (Stuhl knarrt) .. Man kann sagen wir üben jeden zweiten Tag.

seine Haut so teuer wie möglich verkaufen

Ma: Ihr seid ja eigentlich auch unheimlich produktiv, wenn man sich das mal überlegt. Ihr habt drei Platten gemacht in zweieinhalb Jahren! Wie kommt das eigentlich, daß ihr die Möglichkeit hattet, das immer wieder so zu produzieren?

th: Die Leute sind auf uns zugekommen, hm gesagt... weil alle Platten... muß ich noch sagen, wir distanzieren uns hundertprozentig von allen Platten, die wir bisher gemacht haben, vom Sound, ne. Der Sound ist so wahnsinnig schlecht, daß nichts Die Haut ist, was drauf ist... Der Karibische Western ist noch gut. Aber die erste und die mit Nick Cave, da ist einfach alles schiefgegangen, weil man keinen Produzenten hatte und nicht viel Geld, da waren nicht die richtigen Leute am Mixer... Aber die nächste Scheiße, das ist klar, wird ein sehr guter sound, weil die Erfahrung jetzt, is genug.

c: Ihr habt doch letztlich bei Der Nacht gespielt, FU Audi max...?

th: Ich find wir haben gut gespielt. Die droschu war nicht von uns, so kurzgewerbliche Scheiße.

c: Ich fand... Mich hat die Synchronisation beeindruckt, das fand ich so toll dann, nicht die Inhalte oder sowas... th: Das ist aber doch das Wichtigste. Zu Karibischer Western diese Kung Fu Sachen, oder zu Nevada ein Skiläufer...

c: Das Publikum war schlecht und wollte eh noch Hause. Ihr habt doch als letzte gespielt.

th: Man muß auch das sehen, wir ham um drei Uhr morgens gespielt, ham uns vier Stunden in einem dreckigen Loch von einem Backstage da aufgehalten, diesem Raum da, diesem Scheißraum, total fertig. Publikum natürlich auch, weil alles was vorher lief; war doch anstrengend. Dann ist das Publikum vielleicht nicht so voll da. Außer dem hab ich nicht gem. Stile, wo gestuhlt sind, das ist ganz falsch... Oder man sollte es so hinkriegen, daß die dann die Stühle aus der Dings reißen, wie bei Bill Haley, und sie aus dem Fenster schmeißen....

Allgemeines Lachen. hähähäh

Ma: Aber das Publikum hat doch auch bei den anderen Bands, als es noch frisch war, bewiesen, daß es irgendwie das Falsche.. Es waren halt diese Studenten, auch so Studenten, die grad das erste Jahr in Berlin sind, die ihre Erfahrung mit Musik vielleicht bloß im Fernsehen in der Hitparade im Fernsehen gemacht haben. Und für die ist das eben ein ziemlicher Schock gewesen.

Haut und Knochen

Ma: Wie war das so unterm Strich mit den Plattenproduktionen? Seid ihr da so plus minus null rausgekommen?

th: Der Karibische Western, da wird wahrscheinlich was kommen. Der ganze Rest so 2,50 an Gemageld. Burning the Ice, da kriegen wir noch die Papiere (illuminated)... aber Burning the Ice läuft ganz gut. Da ist beim Überspielen ein Schnittfehler passiert. Am Anfang da sind die Bässe einfach weg.

J: tödlich...

Ma: Also die erste Platte hat mir damals gar nicht gefallen.

th: Ich hab auch live gesehen in der Music Hall, Ich glaub, das war auch der erste Gig von euch...? Das fand ich schon toll irgendwie.

th: Naja die Scheiße ist Dreck. Das ist einfach ein so schlechter Sound... zu abstrakt... Der Sound muß kommen, Who-mäßig, Ma Generation, und so, wo die Gitarren ganz klar kommen, und die Untertöne und die Obertöne.....

J: Es gibt ja auch keine Leute, die sowas hinkriegen, son sound....

th: Eben das ist unheimlich schwierig. In Amerika haste Produzenten. Von Anfang an. In Deutschland ist das ein Problem....

Ma: Man hat aber auch nicht das Gefühl, daß da irgendwas herantreibt?!!

th: In Amerika. Als wir dort gewesen sind war das Ding ja voll am Laufen, Rap und Disco. Ich bin da voll abgefahren auf diese Scratchsachen. Aber nur kurz. Ich hab viel gelernt, in dem Sinne, das heißt mixing, Live im Roxy da, die Scratchs. Ich geh hinter ihn und schau ihm auf die Arbeit, vor sich zwei kleine Rhythmusmaschinen, zwei Plattenspieler und einen Mixer, und dann wird mit wenig unwahrscheinlich viel geschoben. Und das ist das entscheidende bei ner Studioproduktion... Was bei uns eindeutig fehlt. Das hab ich unheimlich gelernt.

mit Haut und Haaren

th: ... is halt schon n Hammer, wenn Leute um acht Uhr oder um neuen Uhr kommen und bis drei Uhr morgens...

... Also ich würd das nicht machen. Ich würd was essen, was trinken, vielleicht ins Kino gehen, und dann geh ich die Band anschauen....

Ich mein, Ich erinnere mich. Ich weiß, als damals die Festivals waren. Ein paar gute.... vor drei Jahren, im SO zum Teil und so, war schon stark. Wenn gute Bands da sind, dann kanns auch gut kommen, so eine Band nach der ander, bis drei Uhr morgens.

c: Was ist dann der Unterschied zwischen Musikmachen und Arbeiten?

th: Nein, is kein Unterschied, absolut kein Unterschied.

c: Nur, daß es nicht bezahlt wird direkt??!

th: Ja also, Die Haut, das ist keine Arbeit und auch kein Musikmachen.

c: Was ist der Lohn für diese Arbeit?

th: Der Lohn ist das Geld. Ohne Geld kann man nicht arbeiten, so mein ich das. Versteht das nicht falsch. Es geht nicht darum, daß man geldgierig ist, sondern, eine Band ist dann zum Tode verurteilt, wenn sie keine Mittel hat, um z.B. aufzunehmen, ins Studio zu gehen oder eine neue Bassalte zu kaufen.....

th

- kicher, danke, hm ja...



Foto: Richard.

aus der Haut fahren

c: Findste daß das Publikum das Recht hat, sich zu beschweren? Also, z.B., den Auftritt von Frieder den hamme ja relativ zerstört mit Pfiffen und Gebrüll. Was Wenn die Ärzte nich dabei gewesen wären, dann wären die Zwei ja gnodenlos ausgepiffen und von der Bühne gejagt worden.....

th: Also, Ich find das immer gut, wenn auf jeden Fall ne Reaktion da ist. Ohne Reaktion, das ist das Frustrieren date. Wenn sie beginnen, zu randallieren und wenn sie die Band stürmen und aufhängen, das find ich immer gut. Ich find das immer gut, wenn so action ist. Das gabs bei uns auf der Tournee oft, so, ein Teil dafür, ein Teil dagegen. Bei den meisten guten Bands ist das auch immer der Fall, das klare fronten da sind.

c: Aber ist das nicht bei euch so, daß ihr euch eigentlich nicht so davon beeinflussen laßt, also bei dem coolen Image, das ihr auf die Bühne stellt....

th: Aha! Ja, das ist eben die Sache, daß wir im Grunde kein Frontmann haben. Da ist immer dieses Problem. Also ich muß ganz klar unterstreichen, daß wir eigentlich immer einen Frontmann gesucht haben. Wir sind keine Gitarrenband. Bis jetzt ist das immer so gewesen. Wir sind, ich möchte sagen, zwangsläufig eine Instrumentalband. Ein Sänger, der hat Stimme, er hat Texte. Und die Stimme und das Wort ist das direkteste, was du ans Publikum rüberbringen kannst.

Ma: Obwohl vielleicht bei Rockmusik das Wort, also der Inhalt, gar nicht so wichtig ist, sondern was an Vorstellungen transportiert wird. Es ist eher so ne Metasprache als ne Sprache.

th: Ja klar, also das ist klar...
Ma: Und dafür is natürlich der Frontmann wieder wichtig. Und wenn keiner da ist, dann fehlt dem Publikum auch was. Ich kann mich ans Atonal erinnern, daher Ich hinter mir, so noch dem zweiten dritten Stück von euch,

so: Ja is irgendwie okay, aber ist denn da kein Sänger dabei? I und so... Und die konnten halt nicht sofort darauf einsteigen.

th: Es ist dumm, aber es wird sich ändern. Es muß eine Veränderung kommen und die kommt auch.

c: Bei Der Nacht, das war irgendwie doch nicht so gut mit dem Sänger. Gefährliche Nächte z.B., da zerstört er das ganze Stück. Obwohl ich ihn nicht schlecht finde.....

th: Das war sein erster Auftritt. Das war ein Experiment und das ist halt in die Hose gegangen. Man hat einfach gemerkt, da warn zwei verschiedene Sachen. Er ist kein Musiker, er macht keine Musik. Er ist ausgebildeter Theaterschauspieler und Lehrer. Er ist mehr Theatermann, ja, und das wird wahrscheinlich auch das Problem sein. Man muß es nur gut hinkriegen, was da zusammen kommt. Weil er hat, man darf nicht vergessen, er hat drei Wochen geübt. In drei Wochen hat er zehn Stücke, also für sich, perfekt hingekriegt. mit Breaks, mit Texten und allem drum und dran..... Er steht auf jeden Fall sehr dortüber...

c: Was hat er für Anweisungen gekriegt?

th: er ist einer, der blitzschnell arbeiten kann, er kann Takts zählen. Er hört sich das Stück zu Hause an auf Cassette, und kommt dann und hat das Grundmuster. Wir üben noch paarmal und dann laess da. Das geht ziemlich schnell. Wir ham so viele Leute ausprobiert und immer Schwierigkeiten gehabt. Die ham immer drüber gesungen, auch über alles, weil sie nicht die Struktur... weil sie keine Musiker waren... Aber bei ihm ging das schnell, ebenso bei Lydia und bei Nick, die schreiben das Muster auf wie das Stück geht. Das sind ja einfache Stücke. Schwierig wirds immer dann, wenn so viele Gitarren da sind, die ne Melodie machen und dann muß der Sänger sein bestimmtes Ding reinbringen. Das ist eben das schwierige. Und wir ham uns entschlossen, den alten Kram liegenzulassen und neues Material zu machen, eben weil auch Jochen jetzt kommt. Jochen ist so wahnsinnig stark. Bei diesem Gig hat er nur die Hälfte gespielt. Und mit Remo, der auch ziemlich gut ist technisch. Die spielen rhythmisch feine Sachen.

auf der faulen Haut liegen

c: Wie seid ihr denn auf Jochen gekommen, überhaupt?

th: Ich hab ihn gefragt. Er ist gefühlsmäßig unheimlich gut, steigt voll ein. Und mit effekten laser gut. Er ist ein echter Talent, find ich.

J: Sie ham mich damals schon gefragt, als sie angefangen haben. Wir ham ein paarmal geprobt, aber ich wußte halt nicht so, worauf das hinausläuft. War auch damals halt so mit mein eigenen Sachen beschäftigt. Vom halben Jahr, als Thomas mich angesprochen hat... war alles so sackgassenmäßig in letzter Zeit. Und ich war daran interessiert, neue Sachen zu machen.

c: Is das nich n Höhenunterschied, die Bands, die du vorher gemacht hast... Da haste dich doch immer ausgelebt und jetzt Disziplin. Macht dir das Spaß, dich einzuschränken?

J: Ja natürlich, neue Sachen sind immer gut. Ich wußte genau, daß ich ne Menge lernen kann, einfach....

c: Meinste, daß du ja jetzt mehr Erfolgsaussichten hast, mit dieser Band?

J: Ich will Spaß haben. Es ist interessant für mich und ich hab mein Spaß dabei. Is mir ganz klar, daß man damit Geld verdienen kann. Türlisch glaubt man daran. Was soll man sich da noch was vormachen. Schön wenns passiert. Toll, Ich bin dabei! Aber es ist nich das Wichtigste.

DIE HAUT - kicher, danke. hm ja...

sich seiner Haut wehren

c: Also, es fällt dir nicht schwer, dich einzuschütten?
 J: Ich schütten mich doch nicht ein. Was heißt einschütten-ken?? Ich seh das nicht so. Es ist einfach ganz was anderes, anderes Level von Musikmachen. Jetzt iss noch so, daß ich noch mehr aufnahme als ich da reinstecken kann. Aber es bleibt nicht so. Da werden wir alle dran arbeiten. Ich bin auch gespannt, was dabei noch rauskommen wird...

th: Sehr verschieden. Einer kommt mit ner Idee an und dann. Oder man macht ne Session und dann kann man sagen, das Stück ist von allen, wenn die Session schon so weit ist, daß das fast das fertige Stück gibt.
 Wenn jetzt ein neues Konzept kommt oder man macht ne Scheibe, spielt man halt die Stücke tausendmal und dann überlegt man sich, wie geht weiter. Man macht Sessions und nimmt immer mehr Leute dazu. Wir sind ne Band, wo immer Leute kommen. Wir sind ein jeder Stamm, aber wir sind offen für alles...
 c: Wo habt ihr denn bis jetzt überall gespielt?
 th: Holland, Amsterdam, Rotterdam und paar kleine...
 c: Kopenhagen da oben, dann New York, Philadelphia Boston und Washington. Und Ram.

c: Die Presse, hat die euch jemals genützt oder geschadet?
 th: ... nützt, klar genützt nur...
 c: Also, die Presse liebt euch?
 th: Ah! Das ist eine andere Frage! Das ist sehr verschied en. Der NME zum Beispiel, da hats einfach der falsche Mann in die Hände gekriegt, und der stand nicht drauf. Ein schlechter Artikel. Es kommt immer drauf an, wer das in die Hände kriegt, wenn dann ein Schreiberling nich drauf steht, is natürlich schlecht. Wenn er aber n klaren Kopf hat... Der Diadrichsen z.B. hat über die ersten Scheibe was geschrieben, wovon ich unheimlich viel gelernt hab. Über diese Sachen mit Jazz und Pop... In Grunde vertrau ich den Kritikern nie. Außer ich kenn den Schreiber und weiß, der Typ is guter Schreiber, also dem kann ich s abkaufen.

mit heiler Haut davonkommen

c: Welche Erfahrungen habt ihr gemacht mit Frauen in der Band?
 th: Sängerinnen? Ja, das ist eigentlich das Hauptproblem. Das is auch Erfahrungssache. Es geht um Ausdruck bestimmten Ausdruck
 Ausdruck, einfach, daß da kein Ausdruck war. Man hat einfach darüber gesungen. Ein guter Sänger singt eben nicht, er bringt das hier (Herz Pochpoch) raus. Ich will nicht einfachheier, der singt, sondern einer, der voll da ist. Wie Nick Cave, oder wie Iggy Pop... wenn du die Stücke live hörst, macht er immer Variationen davon. Das macht Spaß auch für die anderen. Es muß so sein, daß er mich mitreißt, wie James Brown auch.
 Bei den Sängerinnen war das immer das Problem, daß d die ihren eigenen Ausdruck noch nicht gefunden ham, und daß sie musikalisch, Breaks und so, daß das alles zuviel war. Wir ham nich die Zeit, jetzt jemand anzulernen. Mit Lydia (Lunch) hat man überhaupt nich geprobt, die is einfach gekommen, halbe Stunde, wieder gegangen (-Gesang auf Karib. West. - die red.). Dann gibts noch eine, Sandra. Ein Stück mit Sandra is gut... Also grundsätzlich ist es ihr egal, ob ein Mann, eine Frau oder ein Gorilla singt, is mir wirklich egal!
 c: Wie ist das jetzt, wenn ein neues Stück gemacht wird? Wie entsteht das?

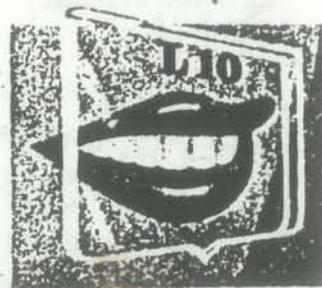
c: Wie ist das Publikum in Amerika?
 th: Ja, da in New York, in der Danceteria, von Schlarikerclub, das war gut. Da sind wir lustigerweise besser angekommen als Birthday Party. Der Club ist halt nicht das Wahre für uns. Die Leute da wollen vielleicht eher so was gängigeres. Nachher sind wir noch an paar Leute dagesessen, die fundens eigentlich ganz gut, obwohl wir schlecht gespielt haben.
 In Grunde is das selbe wie hier, nur, ich finds schon besser... Das Publikum dort... für mich- ich war das l. Mal dort. Ich muß sagen, die Grundstimmung dort ist einfach besser. Die Leute nehmen das alles nicht so ernst. Deutsche Ernsthaftigkeit. Dort ist das irgendwie legerer Wird nicht so ernst genommen alles. Aber trotzdem ernst, wenns drum geht, dann sind sie knallhart.
 Ich weiß nicht wie es ist, wenn man immer da lebt, ich war nur drei Wochen da. Als Millionär da zu leben ist noch immer am günstigsten.
 c: Und sonst, von den Musikern her, die ihr da kennengelernt habt... Irgendwelche Einflüsse?
 th: Unsere erste Scheibe...
 Damals haben wir uns noch sehr interessiert für diese NoNewYork-Sachen. DNA war damals für uns der stärkste Einfluß überhaupt. Für mich ist das eine der besten Bands, die ich kenne.

Ma: In dem Anspruch, den die Kritik hat, für Leute, die die Musik nicht kennen, etwas auszusagen, das ist ja das Pervaneste daran...
 c: Wie ist das mit den Publikumsreaktionen? Gibt es Fanpost oder sowas? Es ist ja keine Musik, die so direkt ans Gefühl anspricht. Es ist ja irgendwie kühle Musik, also kann man da auch nicht extrem reagieren.
 th: Nee, es gibt mehr so ernsthafte Fans, die Interviews machen mit einem. harharhar
 Aber so das grundlegende Gefühl von Fans, das läßt zu wünschen übrig. So Fett in den Haaren kommt nich so gut an bei fünfzehnjährigen Poppers.
 c: Wie ist die Reaktion von Frauen auf eure Musik? Nix Gefühl und so...
 th: Bei Frauen kommt die Musik eigentlich ganz gut an. Ob sie jetzt das hören, was wir spielen oder uns sehen, überlaß ich ihnen, Aber du bist eine Ausnahme, die sagt, da is kein Gefühl drin.
 Alter?
 th: Ich glaub, Jochen ist 22, ich bin 24, Christoph ist 31, glaube ich, Martin ist 33, Remo ist 29.....
 Ma: kommt so auf 28 1/2
 c: kicher, danke, hm ja...
 (genaueres Durchschnittsalter: 27,8 Jahre)



Die Assasin Denu: Franz Diener, 59tol

DIE ASSASIN DENU



Franz Diener behauptet, die erste audio/visuelle Zeitschrift Deutschlands herauszugeben. Das ist schon mal falsch, das erste Magazin dieser Art war die Assasin-Doppelausgabe 6/7, und die erschien bereits am 5.2. dieses Jahres. Aber nicht nur hier irrt Diener. Er irrt auch wenn er denkt, er habe die Cassette als Medium soeben eigenhändig erfunden. Offensichtlich hat er noch nie etwas mit der Cassettenszene zu tun gehabt, sonst wüßte er, daß es in D schon seit Jahren Leute gibt, die kontinuierlich mit diesem Medium arbeiten.

Franz Diener kündigte seit ende Februar dieses Jahres, mit einer großangelegten Briefaktion sein Vorhaben an. Und praktisch alle einschlägigen Presseorgane gingen drauf ein, und warben für etwas, das sie doch garnicht konnten. Sogar das SPEX tat es, das Diener so haßt. Im Heft, das unser Franz dann ab ende März verschickte, machte er dann auch die SPEX und besonders Cassettenpapst Tesch nieder. Das ist ja garnicht so unverstündlich, aber sich 5 Seiten darüber auszulassen und dann das Heft damit aufzumachen ist billiges Einschleimen. Weitere Themen im Heft wie John Cale, über den nun gewiß genug in Deutschland veröffentlicht wurde, sind uninteressant und überflüssig.

So langsam fragten wir uns, was denn nun mit der Cassette sei, die eigentlich zu dem Heft gehören sollte. Wochenlang fahndeten wir vergeblich, dann hörte ich vom Zensor, esgab sie wirklich. Der hatte nämlich ein "Belegexemplar bekommen für ein Sonic Youth Stück, das Diener ohne Erlaubnis veröffentlicht hat. Nun hat ja kein vernünftiger Mensch was gegen bootleggen bei major labels und kommerziellen bands, aber Sonic Youth? Beim Zensor klauen? Und dann auch noch ein Exemplar zu schicken. Ist das himmelschreiende Blödsinn oder eiskalte Frechheit?

Berücksichtigt man den Nullnummernbonus kann man über Kinderkrankheiten, wie ständiges Entschuldigen und Selbsterklären hinwegsehen. Nicht hinwegsehen kann man über Dieners dummdreiste Gangstermethoden. Das ist Rufmord an der Cassettenszene! Das Image des Mediums Cassette ist schon schlecht genug als das wir uns Leute wie Diener leisten könnten. Michael Giro von den Swans, der die Geschichte zufällig mitkriegte meinte, in USA würde man solchen Typen die Kniescheiben brechen oder ähnliches. Nun, wir leben in Europa und da reicht vielleicht ein Boykott, solange bis 59tol korrekte Methoden an-

Diener wohnt in München bei seinen Eltern und scheidet einen gewissen Mangel an Realitätsbezug zu haben. So will er alle 2 Monate 1000 Cassetten verkaufen und demnächst auf monatliches Erscheinen umstellen! Es wäre schön wenn der Markt für solche produkte tatsächlich so groß wäre. Im Moment dürfte die Schallgrenze für regelmäßige Cassettenmagazine bei 300 Auflage liegen und es sieht nicht so aus, als ob sich daran in nächster Zeit was ändert.
 Aber es ist ja ohnehin wünschenswerter, das es mehr verschiedene solcher Publikationen (Qualität) und nicht höhere Auflagen einzelner Spitzenreiter (Quantität) in der Zukunft geben möge. Und das heißt xmk erstmal: Zusammenarbeit mit andern Aktiven der Cassettenszene, einen Schritt vor dem andern zu machen und geduldige, zähe Aufbauarbeit zu leisten. Mit einem Wort, lieber Franz, wir empfehlen dir ein einjähriges Volontariat in der Assasin-Redaktion. S.P.

Boeldicke: - ein Beitrag zum modernen Leben

"Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld..." (proletarisch geprägter Saufspruch)

"Wohlsein!" (herrlich ungezwungener Ausdruck eines bejahenden Lebensgefühls)

Laßt uns doch endlich dieses ganze Gerede um "Trends" und an/abgesagte Hip-Sprüche vergessen!

Der wahre, unbeirrbar Hipster weiß von allein, wo es langgeht.

Er weiß von selbst, was für ihn gut ist.

Seine Überlegenheit manifestiert sich in einem gesunden Grade von Nichtwissen, d.h. die Geschichte vom Hasen der sich in einem obskuren Kornfeld versteckt halten soll, wird von ihm als "auswendig-gelernte Bildungslüge abgetan."

Boeldicke blows it one more time

Das Leben in London ist großartig, solange man stets genug "New Castle Brown Ale" im Kühlschrank zu stehen hat bzw. sich weiterhin das In-Getränk "Snakebite" vor dem Fernseher zurechtmischen kann. Man lehnt sich entspannt in seinem Billigsessel zurück, schimpft etwas über demonstrierende Jugendliche, die eher arbeiten sollten als nichtsnutzig über den Bildschirm zu huschen und beglückwünscht sich zu seinem Geschmack, die durch Commercials entstehenden Zwangspausen nicht mit absurden "In die Küche rennen und Tee schlürfen" zu verschwenden, sondern sich eher ganz straight durch lustige Blicke auf das "The Sun"-Titelmädchen, die Zeit zu vertreiben. Höhepunkt dieser großangelegten Simulation des Proletariats ist dann der eher zufällige Genuß von potentiellen Kultfilmen, die einem besonders am Wochenende frei Haus geliefert werden. Die galt in erster Linie für "The King of Comedy", ein von mir auf diese Weise entdecktes Werk über, nein, ein episches Gleichnis auf den ewig menschlichen Schrei nach Anerkennung und Erfolg, außerdem die definitive Studie über Abwiegler-Cretins a la Zensor-San Burkhard- wohl der hässliche Berliner schlechthin. Taxi Driver De Niro ist groß als der vom Erfolg besessene, verzweifelte Künstler und selbst der ansonsten kindische Jerry Lewis bringt es fertig, in seiner Rolle als allgemein bewunderter Showstar zu überzeugen. Die fortwährend durch Zensor-Peinlichkeiten (ja, ja seiner Skorpione vergeben nie!) unterhalten - den Sekretärinnen des Stars sind natürlich gold und überhaupt entspricht hier jeder Wortwechsel/jegliche Handlung exakt der oft unbarmherzigen Realität. Die suggestive Wirkung des Films wird leider durch das blöde, hollywoodmäßige Happy-End (es gibt kein Happy-

End, niemals) etwas geschmälert, but, after all, who really cares? Wie schrecklich zweitrangig und unwichtig erscheint im Vergleich dazu der nicht nur in London allseits als Offenbarung umjubelte Streifen "Liquid Sky", ... "the funniest, craziest, dirtiest, most perversely beautiful science-fiction movie ever made." (Promowaschzettel) Zugegeben, die Begleitmusik abgefackelte KaputtDisco der sympathischen Sorte, kann streckenweise durchaus gefallen, der Rest jedoch ist verbrannte Erde. Ich meine, diese ganzen Hipklischees über New-Yorker Lebe-Damen/Herrn, über ihre lauen Koksparties, penetrante Arbeitsscheue und den allgemein-absurden Dauerfick haben wir nun wirklich nicht mehr nötig. Gipfel der Absurdität und gleichzeitig ungewollt-treffliche Zusammenfassung des ganzen Schickleria-Schwindels ist eine unsägliche UFO-Jagd über den Dächern von New York. Mittelpunkt auch hier die blonde Filmheldin, die ohne ihr übertriebenes Make-Up annehmbar gut aus sehen könnte, jedoch nicht zuletzt aufgrund ihres Umgangs mit einer pöbelnden Langhaarigen, die ausgelaugte West Coast Phantasien und totegehoffte Emanzen-Dummheiten wieder aufleben läßt, auf ganzer Linie enttäuscht. ((Mein lieber Boeldicke, der nächste Satz dieser Länge wird erbarmungslos gekürzt!)) Ein Film für den passionierten DRagenesser, die aufgrund einer (seiner?) ungewöhnlichen Farbgebung beim Verlassen des Kinos etwas von "experience" und "kam doch sehr geil" vor sich hinblubbem werden. Da meine finanzielle Versorgung durch die kapitalistische Ausbeuterorganisation ILEA doch sehr zu wünschen übrig läßt, diesmal zunächst über Konzerte, die ich ausgelassen habe. Einmal wäre da der Kanonenklub, der ja gerade live recht nett losgehen soll, zum anderen



die Metall-Artisten von SPK, über die man in letzter Zeit die schlimmsten Gerüchte hört. So sollen sie jetzt mit ihrer metal-dance-single ausgeleierte Hippletanzmusik (alles garnich wahr d.R.) für überfüllte Discos machen. Nur die Platte als solche kenne ich nicht, ((aha)) füge mich jedoch allen herrschenden Vorurteilen gern, ist es doch weitaus härter und eine positiv-peinliche Großtat ohnegleichen, eine Gruppe nur aufgrund von lustigen Geschichten einzumachen. Damals im SO36 wurde man noch mit blutigen Tierhimen beworfen, was zwar einerseits subtil-komisch kam, andererseits jedoch nur ein weiteres Glied in einer endlosen langweiligen Kette vorhersehbarer Ereignisse darstellte. Marx würde SPK heute als gute Arbeiter bezeichnen, die ihren proletarischen Kinderschuhen entwachsen sind und nun klassenbewußt beim Kampf gegen den imperialistisch-kapitalistischen Erzfeind mithelfen, indem sie plötzlich eine verhältnismäßig große Gemeinde mit ihren neumodischen Klängen indoktrinieren.

Neues vom Mo

DIE

ASSASIN

DENU



Mein Frigidaire

mit der patentierten Eislade!

Es war im Frühjahr, als ich von meinem Auftrag erfuhr. Im Interesse aller Assasinleser, so erzählte man mir im Detektivbüro Attraktiv & Preiswert, sei es vonnöten, Einblicke in die Lebensumstände des Assasin-Starschreibers Boeldicke in London zu gewinnen. Was ich bisher nur vermuten konnte, erschien mir mit einem Mal ganz klar: Mit dem Assasin war das perfekte Überwachungsfanzine schon heute Wirklichkeit geworden. Doch London lockte, und ich willigte ein.

1. Zur Geschichte: (An die Uneingeweihten. Dem aufmerksamen Assasinleser wird das nun Folgende, so vermute ich, wohlbekannt sein.)

Als Boeldicke noch in Berlin wohnte, studierte er Germanistik und schrieb einen Artikel. Seine Outfit-Abhandlung war das Lustigste, Zutreffendste, und Überzeugendste, was bis dahin im Assasin zu lesen war. Fortan war Boeldicke die Hoffnung aller Versager, der ewig Unzufriedenen, und es schien nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis das, als was er Jonny Rotten später so treffend beschrieb, auch auf ihn zutreffen würde. War dies der Grund, weshalb er uns in Richtung Vereinigtes Königreich verließ?

Sein Bericht von dort ließ jedoch auch Freude aufkommen und wir kannten nun seine Helden: Minirock-Schicksen und "The Sweet". Das war die Lage, als ich meine Mission begann.

2. In London:

In London gibt es Leute, die gibt es in Berlin auch. In London gibt es Leute, die gibt es in Berlin nicht. In London passieren Sachen, die können in Berlin nicht passieren. Manchmal klappt in London gar nichts. London ist manchmal langweilig. London ist manchmal groß und London ist manchmal klein. Manchmal ist London lustig. Das ist London.

Dies sei vorangestellt, weil es sein mußte und um zu zeigen, daß man Dinge, für die z.B. ein Bong Boeldicke, (welcher eigentlich Gegenstand dieses Berichtes sein sollte,) ganze Seiten und Artikel verschwendet, auch schneller abhandeln kann.

Tja, da hatte ich nun das U.K. erreicht (Obwohl auch das beinahe danebengegangen wäre, denn Fahrfahrten sind langweilig und der zollfreie Wein billig - Aber das ist eine andere Geschichte) und in der Abenddämmerung lagen schwarze Rauchwolken über London. Man hatte mir eine Adresse gegeben.

3. Boeldicke ist ein Hausbesitzer:

Ich kam in eine verlassenere Gegend mit endlosen Reihen fünfgeschossiger Backsteinhäuser zu beiden Seiten. Ich hatte seine Adresse, doch Straßenschilder sind selten in London. Man hatte mich in Berlin noch gewarnt und mir empfohlen, ein Taxi zu nehmen. Solltest du meine Auftraggeber, die beiden Herren aus der Rheinstraße, kennen, so wird dir klar werden, Leser, wie knapp meine Reisespesen bemessen waren. Es wird sich einige Zeilen später noch einmal bestätigen.

Ich ging also zu Fuß, und ich kann mich erinnern, irgendwann stolze seine Tür geklopft zu haben - er war da und führte mich, wohl auch stolz, durch seine Wohnung. Hier war es hart, kalt, traurig und mit geschlossenen Augen auf dem Hof gefunden. Eines war aber zu spüren: Kultur.

Boeldicke ist stolz auf seine Kultur, die sich z.B. in seiner geliebten Wohnzimmerbank, aus einer Holzplatte in 10 cm Höhe bestehend, und ähnlichen Dingen zeigt. Er ist sogar dann noch stolz auf seine Kultur, wenn sie in total unnütze Arbeiten wie das Aufräumen des Wohnzimmers von Essensresten ausartet, und der Stolz zum falschen Stolz wird.

Ich muß zugeben, daß dieses harmonische Bild einer Hochkultur letztendlich nur durch mich, einen Bequemlichkeits- und Luxusversuchten, gestört wurde, was darin gipfelte, das ich auf der Straße einen ebenso schönen wie bequemen Ecksessel fand und ihn Boeldicke andrehte. Trotzdem, die schlechte finanzielle Lage war schließlich sogar für Herrn Gebhard nicht zu übersehen und so ließ sich eine Wende des Gesprächs auf dieses Thema nicht mehr vermeiden. "Naja, seit meinem Umzug brauche ich nun zum Glück keine Miete

Boeldicke hat keinen Kühlschrank!

Eine debile Existenz im Spätkapitalismus oder Ein Besuch bei Onkel Boeldicke.



mehr zu bezahlen." Es traf mich wie ein Schlag! Das war also das Ergebnis der ewigen Minimalhonorare für unseren großen Assasin-Starschreiber: Er hatte unter die Squatter gehen müssen und war nun der ewigen Gefahr ausgesetzt, in schlimmste Hausbesetzer-, Drogen-, Hippie-, oder gar Kommunistenkreise zu gelangen. Meine Befürchtungen sollten sich noch bestätigen. In Deutschland wurde schon längst gestreikt, und was tat Boeldicke?

Unwissend und mich nur für einen von Tausenden von London-Touristen haltend, bot er mir seine Gastfreundschaft an, denn er wußte nichts von meinen wahren Interessen. Ich nahm dankend an und ein leises Lächeln auf meinen Lippen war nicht zu verkennen.

4. Boeldicke hat keinen Kühlschrank:

Boeldicke hat aber einen Toaster! Der stand während meiner Anwesenheit zweimal in Flammen, ein Wohnungsbrand konnte aber knapp verhindert werden (Angenommen, der Toaster hätte 30 cm weiter - unter dem Stromkasten - gestanden.....). Woran man wieder sieht, daß Hausbesetzer ihre Wohnungen doch nur verkommen lassen und womit wir Boeldickes Lebensgewohnheiten ein kleines Stück näher rücken. Lebensgewohnheiten, die ihm selber, so wurde mir einige Zeit später klar, wohl auch nicht gefallen. Sind sie ihm peinlich? Wenn du dir seinen zweiten Londambericht in diesem Heft durchliest, wird dir auffallen, daß Boeldicke den Eindruck erwecken will, er besitze einen Kühlschrank und einen Sessel, einen Luxus, den er sich in Wahrheit (gemeint ist der Sessel, und du weißt es bereits, Leser) erst Wochen später dank meiner Wachsamkeit beim Durchstreifen des Hofes leisten konnte. Bei genauerer Betrachtung findet man in seinem Artikel mehrere solcher Täuschungsversuche; Ich denke nur an sein Bemühen, glaubhaft zu machen, er würde sich selber einen Snakebite, eine Bier-Limonadenmischung, zubereiten. Statt dessen ist es jedoch so, daß er sich das "In-Getränk" für knapp einen Pfund in diversen Pubs bestellt. Außerdem sprach ich vorhin mit dem großen Gockel Gott: Er meinte, die Londoner würden sowieso nur klauen, so etwas wie den Snakebite gäbe es schon seit langem in Bayern. Boeldicke versucht seine Lebensumstände zu vertuschen. Sind sie ihm peinlich? Ihm, den großen Erfinder der Peinlichkeit? Ihm, dem wir die exakten Reinlichkeitsdifferenzierungen von "Nicht mal negativ peinlich" bis

"Positiv peinlich" zu verdanken haben und der uns bei jeder Gelegenheit erklärt, welche Peinlichkeitsstufe die zutreffende sei? Ich wußte, daß ich für meine Mission einen ersten Erfolg verbuchen konnte, denn mir dämmerte es, daß Boeldickes treffendes Peinlichkeitsgefühl nur seiner Angst vor der eigenen Peinlichkeit entstand.

5. Boeldicke und die Frauen:

Boeldicke ist ein alter Mann. Alte Männer denken oft an junge Mädchen, Boeldicke auch. Er begegnet ihnen überall: Mittags im Supermarkt, auf dem Weg zum nächsten de Niro-Film in der U-Bahn oder einfach auf offener Straße. Boeldicke reichte ein kurzer Blick und er wußte Bescheid über Vorteile und Nachteile. Er freute sich, wenn er einer Gruppe junger Discomädchen nachts um drei, von der Einweihung der Ambulance-Station kommend, begegnete, obwohl er gar nicht mehr davon zu träumen gewagt hatte. Man begegnete ihnen überall und Boeldicke zog oft sein weißes Discojäckchen an.

Es war noch in Berlin, da hätte mir die Lektüre des Outfit-Artikels klagemacht, Boeldicke und die Frauen, das würde mit zum Interessantesten in London gehören. Seine Abneigung gegen übergestylte Szenefrauen und seine Vorliebe für Minirockschicksen waren zwar nichts Neues bei einem alternden Journalisten, aber Boeldicke war Soundleser, und sie führte immerhin dazu, daß mich Sherlock Preiswert darum bat, besonders bei diesem Thema aufmerksam zu sein. Ich versuchte mein Bestes, und Boeldicke gewann mein Verständnis. Ich versuchte mich in seine Lage zu versetzen. Auch ich wußte, daß man in London entweder nur Deutsche oder diese Frauen, die dir fortwährend erzählen müssen, wie toll es war, mitt Iggy Pop geschlafen zu haben, (War es Ann R.?) trifft. Was auf Dauer unerträglich wird, mag er auch ein Held gewesen sein.

So laßt angesichts der obwaltenden Umstände Verständnis walten und hört auf, wenn ihr auf die nächste Bemerkung Boeldickes über Teenies stoßt (lange wird es keinesfalls dauern), darüber nachzudenken, ob es nur der Triumph über seinen inneren Hippie oder der immer wieder aufbrechende Spießr ist. Es wäre unsinnig, hat Boeldicke doch noch andere Möglichkeiten, diesen frustrierenden Gelegenheiten entgegenzuwirken, als nur durch Blickkontakte in der U-Bahn - wenngleich es auch hier faszinierende Highlights gibt -, und wer mir jetzt widerspricht, dem sein meine Zweifel gewiß. Boeldicke ist Deutschlehrer, und wenn er auch die politische Bildung der Schüler vermißt, so findet er hier doch Teenies in ausreichender Menge. Natürlich in Schuluniform.

6. Boeldicke geht ins Batcave:

In London gibt es viele alte, verlassene und verfallene Kirchen, ich weiß nicht warum, aber ich glaube, daß man deshalb an jeder Straßenecke Londons schwarzgekleidete Leute antrifft, die um den Hals oder woanders schön verzierte Kreuze tragen. Gothics nennen sich diese eigenartigen Geschöpfe oder positive punks (hihi) und sie scheinen eine Vorliebe für lange Nächte, in England durchaus etwas ungewöhnliches, und für Bram Stokers transylvanische Phantasien zu haben. Es haben sich mittlerweile schon ganze Modeläden auf sie eingestellt, was mir nicht ganz verständlich ist (denk an die leeren Kirchen!), woran sich aber mal wieder die Einfallslosigkeit der meist Mittläufer einer Bewegung zeigt, wenn dieses Wort hier überhaupt angebracht sind. Als vor ein paar Jahren noch niemand den Ausdruck "Positive Punk" kannte, gab es Gruppen wie Bauhaus (sie seien sowie allen vorangestellt) oder Siouxsie, die unsterbliche Musik machten.

Und heute gibt es wieder einen großen Haufen von Nachfolgegruppen, nur die sind oft öde und ziemlich langweilig, schon allein deshalb, weil das die ewige Sackgasse ist, in der jede Bewegung zwangsläufig enden muß. Hatten wir das nicht schon einmal?

Den "Gothic-In-Treffpunkt", das Batcave, müßte man ja mittlerweile auch in Berlin kennen, in England findet man jedenfalls alle paar Wochen im Face oder neuerdings sogar schon in Smash-Hits die neuesten Batcave-Fotos (Mark Almond beim Smalltalk mit Nick Cave u.ä.). Der Eintritt dort ist teuer, also vielleicht sogar ein Hauch von Exklusivität? Und schließlich war man ja Tourist, auf alle Fälle war es genau das Richtige für uns. Meine Erwartungen wurden erfüllt, denn für eine kurzweilige Nacht war schon allein deshalb gesorgt, weil es genug Leute gab, über die man sich amüsieren konnte. Zurück zum Thema: Die Überraschung war da, als ich erfuhr, daß Boeldicke ein Batcave-Gänger (-Hänger?) war. Wenn auch kein regelmäßiger, so doch ein gelegentlicher. Ihr werdet euch fragen: Boeldicke ein Batcave-Gänger? Boeldicke mit weißem Discojäckchen und goldenem Gürtel im Batcave? Ja! Und es war herrlich, auch deshalb, weil er die auffälligste Person in einem Meer von schwarzen Gestalten war. Und ich glaube, er war der einzige im ganzen Batcave, der sich mit gutem Gewissen Positive Punk nennen konnte.

Ich wußte, es war an der Zeit, wieder nach Berlin zu reisen.

MIRKOTZ.....



NUN —
Das kann
auch IHNEN
passieren !
Besser gleich
den
235
KATALOG
anfordern !

Internationales Medienangebot
 kassetten records magazine
 video -- verkauf - verleih -
 aufführungen - programme -
 großbildprojektion - Händlerlist

Die Kultur des Einzelnen
ehrt sich gegen die Massen-
kultur auf. Den Unbegabten
gehört die Zukunft, denn sie
werden das Mittelmaß über-
winden. In einer Welt der
Nützlichkeit sind nur die
"beflüssigten frei".
Attraktiv und Preiswert

1984